

# LANDSCHAFTSENTWICKLUNGSKONZEPT DER STADT ADLISWIL

## BERICHT



Adliswil, 24.10.2014  
Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten

# Inhalt:

	<b>Seite</b>
<b>BERICHT</b>	
<b>1. In Kürze</b>	<b>4</b>
1.1 Ausgangslage	4
1.2 Ziele und Massnahmen	4
1.3 Umsetzung und Erfolgskontrolle	5
1.4 Budget und Finanzierung	5
1.5 Bearbeitung	6
<b>2. Landschaftsentwicklungskonzept</b>	<b>7</b>
2.1 Allgemeines	7
2.2 Perimeter	7
2.3 Zweck des Landschaftsentwicklungskonzeptes	7
2.4 Typisches der Region	8
2.5 Ideen und Vision zur Landschaft	9
2.6 Schwerpunkte und Projektziele	10
2.7 Organisation	14
2.8 Bezugsflächen	16
2.9 Einbezug der Bevölkerung	17
2.10 Massnahmenbewertung, Kosten, Umsetzung, Erfolgskontrolle	18
2.11 Schlussfolgerung	19
2.12 Grundlagen	19
<b>MASSNAHMENKATALOG</b>	<b>22</b>
<b>3. Massnahmenkatalog</b>	<b>23</b>
3.1 Projektperimeter	23
3.2 Allgemeines	23
3.3 Massnahmenplan	23
3.4 Zielarten in Teilbereichen	23
3.5 Teilbereiche:	23
A Wald	24
B Landwirtschaft	26
C Schutzgebiete	28
D Siedlungsgebiet	31
E Erholung	35
F Gewässer	37
G Strategische Planung	40
H Allgemeine Massnahmen / Öffentlichkeitsarbeit	42
<b>UMSETZUNGSSTAND, MASSNAHMENTABELLEN, ANHANG</b>	<b>44</b>
<b>4. Umsetzungsstand LEK 2001</b>	<b>45</b>
4.1 Massnahmen LEK 2001 mit Verweis auf LEK 2014	45
<b>5. Massnahmentabellen</b>	<b>51</b>
5.1 Tabellen Massnahmen, Vorgehen und Zuständigkeiten	51

## ANHANG

66

- Anhang 1: Literaturverzeichnis und Quellenangaben
- Anhang 2: Liste Evaluation Zielarten: Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten
- Anhang 3: Massnahmenplan



### Abkürzungen:

LEK	Landschaftsentwicklungskonzept
VP	Vernetzungsprojekt
AGNLS	Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (Stadt Adliswil)
PSG	Abteilung Park-, Sport-, Grünanlagen (Stadt Adliswil)
WEP	Waldentwicklungsplan
WNB	Wälder mit naturkundlicher Bedeutung
LIWA	Lichter Wald
BAFU	Bundesamt für Umwelt
AWEL	Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Kanton Zürich)
NPA	Liste der National Prioritären Arten, Bundesamt für Umwelt BAFU
WE	Waldeigentümer
GE	Grundeigentümer
ZPZ	Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg
RZU	Regionalplanung Zürich und Umgebung

## 1. In Kürze

### 1.1 Allgemeines

Die Stadt Adliswil ist eine Gemeinde mit hoher Wohnqualität mit engen Bezügen zur Stadt Zürich und zu vielfältigen naturnahen Landschaftsräumen, wie die Sihl, den Albishang und den Zimmerberg (Kopfhof und Entlisberg). Die vorhandenen wertvollen Lebensräume in den Freihaltegebieten sollen qualitativ gefördert werden. Im Siedlungsgebiet besteht Potenzial zur Entwicklung von naturnahen Lebensräumen, die untereinander und mit den bestehenden Landschaftselementen vernetzt werden sollen. Mit dem LEK und dem Vernetzungsprojekt sollen die heute fast scharfen Grenzen der Landschaftsräume der Sihl, des Siedlungsgebietes, der Landwirtschaft und der Waldhänge mehr miteinander verflochten und ineinandergreifend gestaltet werden.

Die Stadt Adliswil hat in den Jahren 1999 – 2001 bereits ein LEK erarbeitet (LEK Adliswil-Leimbach). Dieses wurde vom Stadtrat Adliswil am 3.7.2007 festgesetzt. Die Überarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzeptes (LEK) mit Vernetzungsprojekt wurde gemäss Projektskizze vom 24.8.2011 im Juli 2012 vom Stadtrat beschlossen. Das bestehende, erste LEK stammt aus dem Jahr 1999. Viele der detailliert aufgelisteten Massnahmen sind umgesetzt oder aufgrund von Veränderungen nicht mehr realisierbar.

Ziele der Überarbeitung des LEK sind:

- Vereinfachung des LEK im Allgemeinen mit Zusammenfassung und Generalisierung von Einzelmassnahmen. Aufzeigen von Möglichkeiten mit Erläuterung anhand von Beispielen
- Schaffung eines praktikablen und handlichen Arbeitsinstrumentes
- Abstimmung mit LEK aus Nachbargemeinden

Das LEK nimmt die verschiedenen vorhandenen Konzepte, wie Waldrandkonzept, Konzept „lichter Wald“, Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“, „Bewirtschaftungskonzept Weiherweid“ etc. als integrierende Bestandteile auf und verweist darauf. Die betroffenen Abteilungen der Verwaltung der Stadt Adliswil sollen zielgerichtet mit dem LEK arbeiten können.

### 1.2 Ziele und Massnahmen

Das LEK 2014 formuliert Ziele für die Entwicklung der Landschaft und der dazugehörigen Massnahmen. Die vorhandenen typischen Landschaftsräume und –elemente sollen aufgewertet, gefördert, vernetzt und die Qualität des Umfeldes für Mensch, Tiere und Pflanzen erhöht werden.

- Landschaftselemente und – räume erhalten, vernetzen und neu schaffen
- Wohn- und Arbeitsplatzqualität durch Grünräume erhalten und fördern
- Erholungsnutzung in der Landschaft optimieren und erweitern
- Biodiversität und Zielarten fördern

Die formulierten Massnahmen beinhalten zum Teil auch noch Massnahmen aus dem LEK 2001, welche noch nicht umgesetzt sind oder laufende Massnahmen sind. Die Massnahmen leiten sich aus Begehungen mit der Projektgruppe LEK sowie aus dem Einbezug der Bevölkerung und aus dem Handlungsbedarf aus planerischen Überlegungen ab, unter Abwägung und Bewertung von Nutzen, Ökologie und Ökonomie.

### 1.3 Umsetzung und Erfolgskontrolle

Die Verwaltungseinheiten der Stadt Adliswil werden auf die Umsetzung des LEK mit seinen Massnahmen sensibilisiert. Das LEK wird zum Arbeitsinstrument für die Bearbeitung der verschiedenen Fragestellungen resp. in der täglichen Arbeit.

Der Forstabteilung dient das LEK im Bereich des Waldes, der Naturschutzgebiete und der ihr zur Pflege beauftragten öffentlichen Grünflächen. Die Abteilung Park, Sport, Grünanlagen bearbeitet die öffentlichen Grünflächen im Siedlungsgebiet und soll ausgehend vom LEK das Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“ aufgreifen. Die Abteilung Bau & Planung resp. Werkbetriebe werden das LEK bei Bauvorhaben einbringen und Bauprojekte koordinativ begleiten. In der Planung (Richtplanung, Bau- und Zonenordnung) dient das LEK als Orientierung in der Entwicklung der Landschaft.

Die Umsetzung wird durch die Abteilung Werkbetriebe koordiniert. Die Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (AGNLS) unterstützt zwei Mal jährlich das von der Verwaltung geführte Monitoring. Die Verwaltung zieht bei Bedarf ein beratendes Fachbüro bei. Die Massnahmen werden besprochen und anhand der Priorisierung durch die Koordinationsstelle in die verschiedenen Abteilungen weitergeleitet. Der Informationsfluss (Output und Input) wird dokumentiert.

Die Massnahmen werden in Prioritäten eingeteilt. Dazu werden die formulierten Massnahmen bezüglich Realisierbarkeit (finanzielle und organisatorische Möglichkeiten) und Wichtigkeit (Nutzen und Zielartenförderung) gewichtet.

Die Erfolgskontrolle bildet einen zentralen Teil des LEK. Damit kann die Effektivität der eingesetzten Mittel nachgewiesen werden. Für die Erfolgskontrolle wird ein Konzept erarbeitet, welches Auskunft über die Vorgehensweise und die Möglichkeiten der Durchführung aufzeigt.

### 1.4 Budget und Finanzierung

Das LEK ist ein Dauerthema und wird in der Investitionsplanung mit einem jährlichen Budgetbetrag berücksichtigt. Zudem werden im Bedarfsfall Massnahmen im Rahmen der Laufenden Rechnung umgesetzt. Die entsprechenden Leistungsvereinbarungen für die Globalbudgets sind zu formulieren. Umfassende Massnahmen sind strategisch zu planen und separat zu budgetieren und zu projektieren.

## 1.5 Bearbeitung

Die Bearbeitung des LEK erfolgte in verschiedenen Schritten.

- 18.4.2013: Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (AGNLS): Der Bericht (Entwurf) und der Massnahmenkatalog (Entwurf), sowie der Plan (1 Ausschnitt) je vom 17.04.2013 werden vorgestellt und erläutert.
- 21.5.2013, 3.6.2013 und 1.7.2013: Projektgruppe LEK: Die Berichte vom 17.4.2013 (Entwurf 1) und der Massnahmenkatalog vom 17.04.2013 (Entwurf 1) und vom 20.05.2013 (Entwurf 2) werden in der Projektgruppe an den Arbeitssitzungen diskutiert.
- 19.9.2013: Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (AGNLS): Der Bericht (Entwurf 2) und der Massnahmenkatalog (Entwurf 3), sowie der Plan je vom 2.9.2013 werden erläutert und genehmigt.
- 23.10.2013: Zwischenbesprechung LEK mit Fr. S: Urbscheit, Kontaktstelle LEK, Kanton Zürich → Protokoll
- 29.10.2013: Ausschuss aus AGNLS und Projektgruppe LEK: Definition Zielarten und Entwurf Massnahmentabelle
- 15.1.2014: Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (AGNLS): Der Bericht (Entwurf 3) und der Massnahmenkatalog (Entwurf 4), sowie der Plan (Entwurf 2) je vom 26.9.2013 werden erläutert.
- 6.3.2014: Überarbeitung LEK Teil 1 – 3 als Basis für Öffentlichkeitsarbeit
- 3.4.2014: Veranstaltung öffentliche Information und Mitwirkung am LEK
- 10.4.2014: Arbeitssitzung aufgrund Einladung an alle Interessengruppen, beteiligte Behörden von Kanton und Gemeinde und Nachbargemeinden
- 24.04.2014: Erläuterung und Diskussion des LEK in der AGNLS
- 24.06.2014: Präsentation der Endversion des LEK in der AGNLS
- Anfangs September 2014 Abgabe der Schlussfassung an Stadtrat Adliswil
- September 2014 Festsetzung des LEK durch Stadtrat Adliswil
- Oktober 2014 Abgabe des Beschlusses Stadtrat Adliswil und LEK an Fachstelle LEK Kanton Zürich



## 2. Landschaftsentwicklungskonzept

### 2.1 Allgemeines

Das Landschaftsentwicklungskonzept aus dem Jahr 2001 ist nach 12 Jahren nicht mehr aktuell. Viele der Massnahmen aus dem LEK 2001 sind umgesetzt und viele sind nicht mehr umsetzbar. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, eine Projektskizze zu Händen der LEK-Jury des Kantons Zürich zu erstellen, als Grundlage und Vorbereitung für die Erarbeitung des LEK und Vernetzungsprojektes zu formulieren und eine Beteiligung des Kantons an den Projektierungskosten zu beantragen. Nach der Genehmigung der Projektskizze vom 24.8.2011 durch den Kanton, beschloss der Stadtrat die Erstellung des neuen Landschaftsentwicklungskonzeptes. Die Umsetzung des LEK obliegt dem Ressort Werkbetriebe. Die LEK-Gruppe besteht aus deren Leiter (Kontrolle), Sachbearbeiter (Koordination) und wird begleitet durch den Leiter Forst, Leiter Park-, Sport-, Grünanlagen (PSG) und den Fachplaner Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten, der für die Erstellung beauftragt ist. Die Projektgruppe LEK wird beraten durch Vertreter aus der Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftserschutz (AGNLS), sowie nach Bedarf von weiteren Fachstellen der Gemeinde oder des Kantons.

### 2.2 Perimeter

Das LEK Adliswil umfasst das untere Sihltal im Abschnitt von der Adliswiler Grenze zu Langnau am Albis bis nach Zürich Leimbach. Siehe auch Luftbild mit Perimeter auf Seite 21) Die Landschaft gliedert sich in den Landschaftsraum Sihl, den Albishang und die Zimmerbergkette. Im Süden grenzt der Raum an den Wildnispark Zürich (Wildpark) und das Siedlungsgebiet von Langnau am Albis. Der Landschaftsraum wird westlich vom bewaldeten Albishang und östlich von der zunehmend besiedelten Zimmerbergkette begrenzt. Der Sihlraum ist durch verschiedene landschaftliche und städtische Abschnitte geprägt.

Das Ziel ist es, das LEK Adliswil gemeindeübergreifend zu gestalten. Das heisst, die vorhandenen Konzepte und Berichte in den angrenzenden Gemeinden werden berücksichtigt und sinnvoll einbezogen.

Der Projektperimeter umfasst somit das Gemeindegebiet der Stadt Adliswil und die angrenzenden Gemeindeteile von Kilchberg, Rüslikon, Thalwil und der Stadt Zürich. Leider hat die Stadt Zürich kein "LEK Süd" mehr in Aussicht, das gemeinsam hätte bearbeitet werden können. In der Stadt Zürich wurde jedoch ein Vernetzungsprojekt per Ende 2012 erarbeitet. Die relevanten Informationen werden in das LEK Adliswil eingebunden.

Die leicht gemeindeübergreifende Bearbeitung der nördlichen, östlichen und südlichen Nachbargemeinden wird keine Rechtswirkung haben, sondern ist lediglich als Beitrag zu einer gegenseitigen Abstimmung der Massnahmen zu verstehen.

Mit dem gewählten Perimeter sind die Gebiete mit Handlungsbedarf abgedeckt und die Anschlüsse an angrenzende Landschaften sichergestellt.

### 2.3 Zweck des Landschaftsentwicklungskonzeptes

Das Landschaftsentwicklungskonzept zeigt die Entwicklung der gesamten Landschaft innerhalb des Bearbeitungsperimeters, bezüglich ihrer Nutzung, ökologischer und ästhetischer Aufwertung, auf. Die Ziele und Massnahmen werden mit den betroffenen Grundeigentümern, Bewirtschaftern und der Bevölkerung gemeinsam diskutiert und entwickelt. Mit der breiten Abstützung entsteht eine hohe Akzeptanz und eine erwünschte Auseinandersetzung mit der Umwelt. Das Resultat wird in Form von Plänen und einem Bericht festgehalten und vom Stadtrat festgesetzt, damit es behördenverbindlich wird.

Das LEK unterstützt die Bestrebungen, dass unsere Landschaft auch in Zukunft eine solide Lebensgrundlage mit vielfältigem Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen bleibt. Es soll die vielen, bereits vorhanden Grundlagen, die laufenden Projekte und kontinuierlichen Aktivitäten integrieren und ergänzen.

Das LEK dient auch dazu, Richtpläne, Konzepte und Leitbilder in der Gemeinde zu koordinieren und optimal umzusetzen.

## 2.4 Typisches der Region

Für das Sihltal typisch ist der Süd – Nord – Verlauf (Fließrichtung) der Sihl mit den flankierenden Hügelläufen des Albis und der Zimmerbergkette. Der Sihlraum ist trotz der meist starken Verbauung sehr abwechslungsreich. Urbane Landschaften im Kerngebiet der Ortschaften, Verbauungen aus der Industrialisierungszeit, sowie Waldgebiete bis an Ufer und Allmend ähnliche, offene Landschaften wechseln sich ab und bilden als Gesamtes einen wichtigen Vernetzungskorridor.

Die Albiskette ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN, Objekt Nr. 1306). Die durch die Geologie geformte buchtige Struktur der wertvollen Wälder und des Wieslandes am Albishang bildet einen hochwertigen Vernetzungskorridor von regionaler Bedeutung. Die typischen Bergflanken reichen bis zum Siedlungsgebiet, wobei die Täler zwischen diesen Flanken meist mit einem Gewässer bis zur Sihl führen. Die Ostseite des Sihltals mit dem runden Moränenhügel des Zimmerberges ist geprägt von Waldbereichen, Siedlungsgebieten und offenem Landwirtschaftsland. Die Chancen sind die Verbindung und Aufwertung der Vernetzungskorridore am Albishang mit dem Korridor der Sihl miteinander. Die beiden Vernetzungskorridore Sihlraum und Albishang sind durch das dichte Siedlungsgebiet stark getrennt und lediglich durch die einzelnen bewaldeten Gewässer teilweise miteinander verbunden. Zudem besteht im Siedlungsgebiet ein Potential in Richtung Entsiegelung und „mehr Natur im Siedlungsraum“ als Chance der Trittsteinbildung.

Besondere Standortqualitäten:

- Erholung:
  - o Sihluferweg für Fussgänger und Velo, durchgehend auf mindestens einer Sihlseite
  - o Luftseilbahn Felsenegg, einzige Luftseilbahn im Kanton Zürich mit Anbindung an Fuss- und Wanderwege (Wanderweg auf dem Kamm der Albiskette, Höhenweg oberhalb Siedlungsgebiet von Leimbach bis Wilacker)
  - o Naherholung im Wald, insbesondere Kopfholz
  - o Erlebnis-/Tierpark in Langnau am Albis (an Grenze zu Adliswil)
- Naturschutz:
  - o Viele geschützte Feuchtstandorte am Albishang mit regional seltenen Pflanzen und Kleintieren - praktisch ohne Nutzungsdruck durch Erholung
  - o Vielfältige Wälder an unterschiedlichen Naturstandorten. Albishang mit steilen und feuchten Böden und grossen Eibenbeständen (→ Eibenförderungsprogramm), trockene und steile Hänge zur Sihl am Kopfholz und am Entlisberg (Zürich).
  - o Sihlufer: Reptilienstandorte an „historischen“ Bauwerken, wie Wehr bei Webereigelande Sihlau
  - o Feuchtbiotope in der Tüfi von nationaler Bedeutung mit Amphibien und Reptilien
  - o Rutschgebiete mit Pionierflächen: Prallhang am Entlisberg
- Vielfältige Landschaft
  - o Vielfältige Landschaft mit Wasser (Sihl), Wald (Albishang, Kopfholz, Entlisberg), Landwirtschaft, Allmend (Sihlhof)
- Landwirtschaft:

- o Die bewirtschafteten Flächen sind an nur wenige Landwirte verpachtet oder befinden sich in den Händen von wenigen Grundeigentümern. Die Verhandlungen müssen nur mit wenigen Betroffenen geführt werden.

## 2.5 Ideen und Vision zur Landschaft

Die vielfältigen Strukturen und Landschaftstypen in horizontaler Abfolge prägen das Sihltal. Vom Siedlungsgebiet aus kann sowohl der Sihlraum als auch das offene Wiesland oder der Wald praktisch von überall her innert wenigen Minuten zu Fuss erreicht werden und als Erholungs- oder Sportraum erlebt werden. Die naturnahen Flächen im Siedlungsraum sind erst vereinzelt vorhanden und können vermehrt noch entwickelt werden. Die Vernetzung der linearen Korridore ist ein zentrales Anliegen.

Wie könnte Adliswil in 20 Jahren aussehen?

- Das Siedlungsgebiet ist mit der Land(wirt-)schaft verzahnt. Die Bauzonengrenze bewegt sich mit dem Gelände und hat sich nicht mehr weiter ausgebreitet. Die bewaldeten Bachläufe zur Sihl hin sind aufgewertet und strukturreicher sowie eingedolte Bäche sind geöffnet.
- Die Wälder sind ausgelichtet. Im Vordergrund steht die Artenförderung durch gezielte Eingriffe als Pendant zum Sihlwald (Naturwald/Urwald).
- Der Albishang ist ein Rückzugsgebiet für Flora und Fauna und ist für Erholungszwecke nicht ausgebaut.
- Die Bauzonen definieren im Zentrum eine Verdichtung und gegen die Siedlungsränder eine Durchgrünung.
- Die Hauptverkehrsstrasse (Sihltalstrasse) ist abklassiert und die Höchstgeschwindigkeit reduziert. Die Über- resp. Unterquerung der Strasse ist an mehreren Stellen für Mensch und Natur möglich.
- Die Sihl ist aufgewertet und weist unterschiedliche Sohlen- und Uferstrukturen auf. Die Dynamik wird stellenweise zugelassen, wie punktuelle Böschungsanrisse, Verlagerung von Kiesbänken. Die Ufer sind teilweise zugänglich (Erholung).
- Die öffentlichen Anlagen, wie Schulhäuser, Freibad im Tal, Friedhof, Grünanlagen, Sportanlagen im Tal und der Tüfi, Stadthausanlage haben Vorbildcharakter und sind naturnah gestaltet (einheimische Bepflanzung, möglichst durchlässige Beläge, extensiv angelegte nicht genutzte Grünflächen).
- Die Hochspannungsleitung Thalwil – Zürich führt nicht mehr über Siedlungsgebiet und ist entlang der Autobahn in den Boden verlegt.
- Die Autobahn A3 ist im Bereich der Bänklen (Kilchberg), im Moos (Rüschlikon) und Lebern / Sanitas überdeckt und damit die Gemeinden wieder besser miteinander verbunden.
- Die Verkehrsachsen sind für den Langsamverkehr in Längs- und Querrichtung ausgebaut.
- Die Erholungsvielfalt hat sich erhöht und die Erholungsschwerpunkte sind gut erschlossen. Die Erreichbarkeit der Erholungsschwerpunkte (Freibad, Sportanlagen, Luftseilbahn, ...), mit dem Velo, öffentlichen Verkehr (Bus) ist verbessert
- Die Schulen unternehmen unter dem Thema Umweltbildung zusammen mit dem Forstamt, der Abteilung PSG und dem Gutsbetrieb Tüfi Exkursionen. Die Projektwochen sind ein fester Bestandteil im Lehrprogramm.

## 2.6 Schwerpunkte und Projektziele

Für die verschiedenen Landschaftstypen und Lebensräume in Adliswil sollen die Biodiversität generell und national prioritäre Zielarten im Speziellen gefördert werden. Als Leitfaden diene die Liste der National Prioritären Arten (NPA, BAFU 2010). Darauf basierend wurde eine Liste "Evaluation Zielarten" erstellt, die in Adliswil vorkommen oder vorkommen könnten, z.B. aufgrund von Vorkommen in benachbarten Gemeinden. Aufgrund der vorhandenen Informationen wurden dabei in erster Linie Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und ausgewählte Insekten-Gruppen (Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken) berücksichtigt (siehe Anhang „Evaluation Zielarten: Liste der national prioritären Arten und weitere Zeigerarten“). Diese Liste ist mit weiteren Indikator- und Zielarten ergänzt, die zwar keine nationale, dafür aber eine lokale Priorität haben.

Bewaldete Hanglagen am Albis:

Grosse Teile der Waldflächen sind Wälder mit naturkundlicher Bedeutung (WNB). Der Waldentwicklungsplan (WEP) 2010 für Adliswil liegt vor. Darin sind insbesondere Flächen für B3 'dauernd lichte Wälder', B5 'Eibenförderung' und B6 'Waldrandförderung' ausgeschieden. Zu allen drei Ausscheidungen bestehen bereits Konzepte. Diese werden in das LEK eingebunden. Die zielgerichtete Bewirtschaftung zur Erhaltung von seltenen Waldgesellschaften (Pfeifengras-Föhrenwald, Eiben-Steilhangwald oder wechsellasse Ahorn-Eschenmischwälder) steht im Vordergrund. Die früher vielfältigen lichten Wald- und Weidezüge, welche aus historischer bäuerlicher Nutzung entstanden sind, sollen durch starke Waldeingriffe wiederhergestellt werden. Der ökologische Wert des Waldes im Sinne der Biodiversität soll gefördert werden.

Landwirtschaft / Offenland:

Nach dem LEK wird ein Vernetzungsprojekt erstellt. Die naturnahe, extensive Bewirtschaftung der nahe an den Schutzgebieten gelegenen Landwirtschaftsflächen soll für die Landwirte möglichst zusammenhängend und attraktiv für den Betrieb sein. Das LEK liefert die Grundlagen dazu und koordiniert sie. Der stadteigene Hof in der Tüfi wird als Erlebnishof mit lokalen Produkten geführt. Der Schäfereibetrieb wird heute mit Schwerpunkt Ziegen- und Schafhaltung bewirtschaftet. Die Bestrebungen für eine Öffnung der Betriebe, im Sinne der Bevölkerung näher bringen, und die Kommunikation mit der Bevölkerung werden gefördert. Beide Höfe sind Betriebe des biologischen Landbaus und bieten regionaltypische Produkte an. Für die Landwirtschaftsflächen des Betriebes Weiherweid besteht ein Bewirtschaftungskonzept.

Die Vielfalt der Landwirtschaftsflächen mit Hochstammanlagen (mit Zielarten Gartenrotschwanz und Trauerschnäpper), der ökologischen Ausgleichsflächen, der extensiv genutzten Wiesenflächen soll erhöht und eine Ausweitung der Schutzflächen soll angestrebt werden. Vermehrt sollen auch Heckenstrukturen, Lesesteinhaufen, Trockenmauern, unbewachsene Bodenflächen, Amphibien- und Libellenlaichgewässer und andere Kleinstrukturen geschaffen werden, um Gartengrasmücke, Zauneidechse, Ringelnatter und die beiden Quelljungfern als Zielarten zu fördern. Priorität haben dabei Gebiete mit bekannten Vorkommen der Zielarten und die angrenzenden Gebiete. Die Vernetzung soll mit der Aufwertung oder Schaffung dazwischenliegender Korridore gefördert werden.

Das LEK liefert Grundlagen für regionale Landschaftsqualitätsprojekte. Die Erstellung von Landschaftsqualitätsprojekten im Sihltal soll angeregt und gefördert werden, um die Landschaft für die Erholungsnutzung und die ästhetische Qualität aufzuwerten. Mit spezifischen Landschaftsqualitätsbeiträgen werden Leistungen gefördert, welche zu einer gezielten Erhöhung der lokalen und regionalen, mit der Landschaft in Bezug stehenden Lebensqualität beitragen.

#### Schutzgebiete:

Die zahlreichen Schutzobjekte (16 Naturschutzobjekte, 10 Landschaftsschutzgebiete und 2 geologische Objekte mit Schutzverordnung) sind in den kommunalen Inventaren erfasst und einige von ihnen sind von überkommunaler Bedeutung. Verschiedene Feuchtstandorte mit Amphibien und Trockenstandorte mit Zauneidechse und Blindschleichen sind aus faunistischer Sicht interessant und zu fördern. Die vielen Ried- und extensiven Wiesen sind Standorte von Tagfaltern, Libellen, Heuschrecken, Amphibien und Reptilien sowie seltenen Pflanzenarten. Die meisten Gebiete in den Landzungen (Täler) sind als wertvoll bis sehr wertvoll einzustufen.

Im kantonalen Richtplan und im kantonalen Naturschutzgesamtkonzept ist das gesamte Offenland zwischen Wald und Siedlungsgebiet als Landschaftsförderungsgebiet bezeichnet. Die Wiesen und Waldränder am Albishang zwischen den Schutzgebieten haben eine hohe Bedeutung für die Vernetzung der Populationen von Tier- und Pflanzenarten der Schutzgebiete. Um die für die Region sehr hohe Vielfalt langfristig zu erhalten, soll die extensive Bewirtschaftung der Wiesen und die Schaffung zusätzlicher Lebensräume für Zielarten (insbesondere Reptilien und Amphibien) gefördert werden. Das aktuelle Vorkommen der Zielarten soll periodisch überprüft werden. Zudem soll auch das Vorkommen von weiteren seltenen Arten geprüft werden, die in der beiliegenden Liste der "Evaluation Zielarten" aufgeführt sind. Aufgrund aktueller Angaben werden weitere Projekte zur Artenförderung geprüft, z.B. für seltenere Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken oder Pflanzenarten (z.B. Bitterling, Lungenenzian, Spitzorchis usw.).

#### Siedlungsgebiet:

Die Freiräume im Siedlungsgebiet sind bevorzugt mit einheimischen Pflanzen zu versehen. Wo immer möglich und sinnvoll, sollen Strukturen für Igel, Eidechsen, Vögel etc. respektive für ausgewählte Zielarten geschaffen werden. Die Strukturen können Bäume, Steinhaufen, Kiesflächen, Nisthilfen beinhalten und/oder als Trittsteine dienen. Konkret werden z.B. die Mauersegler, die Mehlschwalben und Fledermäuse im Siedlungsgebiet gefördert und möglichst Kolonien ausgebaut. Die öffentlichen Anlagen wie Schulen, Friedhof, Kirchen, Sportanlagen, Werkhöfe etc. werden dazu konsequent auf den extensiv genutzten Flächen naturnah umgestaltet und unterhalten und gelten als Vorbilder.

Die Erfassung und Förderung zum Erhalt von alten Bäumen oder Baumbeständen im Siedlungsgebiet (Baumkataster) soll neu aufgenommen werden. Die Bäume werden inventarisiert und die Eigentümer darüber orientiert. Die Kontrolle dieser Bäume erfolgt anhand periodischer Rundgänge.

#### Erholung:

Die vielfältige Landschaft ist eine gute Voraussetzung für eine breite Erholungsnutzung. Das Erholungsangebot wird gezielt erweitert. Die Erholungsfunktion des Waldes wird thematisiert, erläutert und gesteuert (z.B. mit Informationen zu Fakten und Wissenswertem). Der Zimmerberg mit dem Chopfholzwald und dem Entlisberg werden als Erholungsschwerpunkte definiert und der Wald am Albishang als Schutzwald definiert. An Aussichtslagen wird die Sicht freigehalten und Wegverbindungen ausserhalb von empfindlichen Gebieten geführt. Es erfolgt ein schonender, massvoller Ausbau und ein gezielter Unterhalt der bestehenden Erholungsinfrastruktur. Die Rad-, Fuss- und Wanderwege werden schonend mit Rücksicht auf Schutzgebiete und Landwirtschaft ausgebaut. Die Anliegen werden im Richtplan eingebracht. Anlagen und Einrichtungen werden ästhetisch ins Landschaftsgefüge eingebracht.

#### Sihlraum / Gewässer:

Der Sihlraum nimmt als wichtiger Korridor verschiedene Nutzungsansprüche auf. Die Erholungsnutzung wie Rastplätze, Feuerstellen und Zugang zum Wasser erfolgt punktuell mit Aufwertungsmassnahmen. Das betrifft vor allem den Zugang zum Wasser bei gut zugänglichen Stellen und bei Brücken und Stegen (Tüfi bei Sportanlage, im Zentrum, im Werd). Die Naturschutzanliegen konzentrieren sich auf die Ergänzung der Strukturen für Reptilien (Zauneidechsen, Ringelnatter) und Amphibien (Geburtshelferkroete, Erdkroete) in der Region der Tüfi und der Sihlau, der Ergänzung der Sohlensausbildung der Sihl (Niederwasserrinne), sowie der Erhöhung der Struktur der Ufer mit Buhnen und unterschiedlichen Böschungsneigungen. Die Uferbepflanzung und Böschungsbildung soll vereinzelt gezielt den Bedürfnissen von Zielarten angepasst werden. Massnahmen zur Förderung von Wasseramsel und Gebirgsstelze sollen geprüft werden. Die Wehre der MSA in der Sihlau und beim Werd werden auf die Fischgängigkeit angepasst und weitere Massnahmen zur Förderung von ausgewählten Fischarten werden geprüft und umgesetzt. So sollen in der Sihl die Bachforelle, die Äsche oder auch die einheimischen Krebse als Zielarten gefördert werden. Neben den Ergänzungen und Aufwertungsmassnahmen soll vor allem auch die Pflege sichergestellt werden.

Die Bachläufe werden laufend unterhalten und revitalisiert. Kleine und kleinste Fliessgewässer werden gefördert und für Zielarten aufgewertet, insbesondere wo Flusskrebse, Feuersalamander oder Libellen-Larven vorkommen. Zu den Massnahmen gehören z.B. Ausdolungen, öffnen von ungenutzten Quellfassungen, teichartige Bacherweiterungen oder Verbesserungen der Gewässerstruktur an geeigneten Stellen. Auf die Durchgängigkeit der Gewässer vom Albishang oder dem Zimmerberg zur Sihl wird geachtet. Dem Hochwasserschutz ist laufend Rechnung zu tragen. Die Naturgefahrenkarte der Stadt Adliswil zeigt potenzielle Gefährdungen, auf welche mit baulichen Massnahmen oder mit planerischen Vorgaben (Zonenplan) reagiert werden kann.

#### Planung:

Die Siedlungsentwicklung richtet sich im Grundsatz auf Verdichtung im Zentrum und Auflösung in den Randbereichen, wobei das Siedlungsgebiet nicht ausgedehnt werden soll. Die Neubaugebiete in der Sunnau, Lebern, Dietlimoos werden mit Ausgleichsflächen und Korridoren resp. Trittsteinen versehen. Eine Revision der Bau- und Zonenordnung kann die Flächen verbindlich sichern. Das LEK bildet die Grundlage als Sachplan und Koordinationsinstrument.

**Bildung / Öffentlichkeitsarbeit:**

Der Wert und die Vielfalt der Landschaft soll sowohl in der Schule wie auch der Öffentlichkeit vermittelt werden. Mit Vorträgen, Exkursionen, Projektwochen, Aktionen, Informationstafeln etc. wird gezielt darauf hingewirkt, dass den Landschaftsräumen Sorge getragen und das Verständnis für die Umwelt gefördert wird. Die Bevölkerung wird in die Aktionen einbezogen werden (z.B. Baumpflanzaktionen)

Die Behörden und Ämter suchen bei Projekten die grenzüberschreitende Kooperation in der Planung und Umsetzung.

**Landschaftsbild:**

Der Landschaftsqualität resp. dem Landschaftsbild im Siedlungsgebiet wird vermehrt Beachtung geschenkt. Vorhandene Strukturen wie Vorgärten, Mauern, Zäune, Haustypen oder Baumreihen, die zur Wiedererkennung einer Strasse oder eines Quartieres führen, sollen gezielt für die Wahrnehmung gefördert werden. So werden die Qualität der Strassenräume, der Einfriedungen und der Gestaltungskultur gefördert.

Ausblicke und Sichtbeziehungen werden bewusst ausgebildet oder verstärkt und Aussichtslagen freigehalten.

Landschaftstypische Elemente werden an den Wegeverbindungen mit gezielt geführten Erlebnisabfolgen aufgezeigt.



## 2.7 Organisation

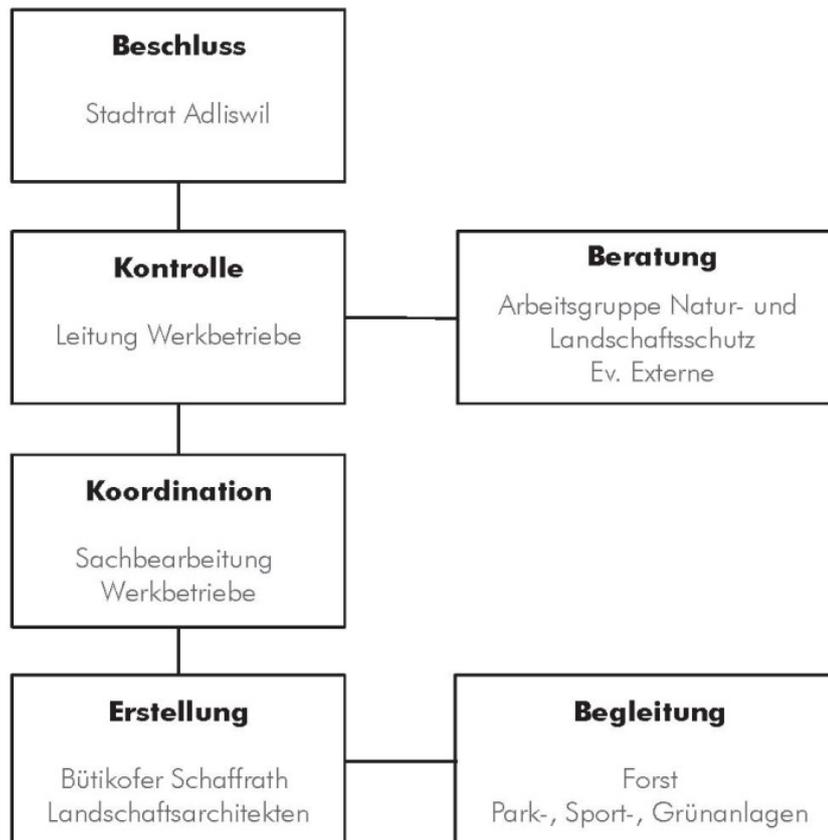
Die Trägerschaft des LEK Adliswil ist die Stadt Adliswil. Die Erstellung des LEK Adliswil erfolgt im Auftrag der Stadt Adliswil.

Die Projektgruppe LEK wurde von der Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz begleitet.

Projektgruppe LEK:

- Herr Patrick Stutz, Stadtrat, Ressort Werkbetriebe
- Herr Jürg Geissmann, Leiter Werkbetriebe; Kontrolle
- Herr Manuel Kugler, Werkbetriebe, Sachbearbeitung; Koordinationsstelle
- Herr Damian Wyrsh, Leiter Forstbetrieb
- Herr Roman Stirnimann, Leiter Park-, Sport-, Grünanlagen (PSG)
- Herr Rolf Bütikofer, Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten, Adliswil; Fachplaner

Organigramm der LEK-Projektgruppe



## Landschaftsentwicklungskonzept Bericht

Bei der Umsetzung wird die Projektgruppe LEK nach Bedarf erweitert mit Vertretern von:

- Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftsschutz AGNLS → beratendes Organ des Stadtrates
- Landwirtschaft → Bewirtschafter Weiherweid und Tüfi
- Landwirtschaft → Ackerbaustellenleiter Adliswil
- Landwirtschaft → Kanton Zürich, Abteilung Landwirtschaft
- Vögel → Vogelschutzverein Specht
- Politik → Vertreter aus Gemeinderat und Parteien
- Raumplanung → Bau und Planung Stadt Adliswil
- Raumplanung → Kanton Zürich ARE Kreisplaner
- Raumplanung → Kanton Zürich, ARE, Fachstelle Landschaft
- Naturschutz → Kanton Zürich, Fachstelle Naturschutz, Gebietsbetreuung
- Bildung → Schule Adliswil, Schulpflege, Lehrerschaft
- Allgemeines → Vertreter aus Bevölkerung (Eruiierung aus Öffentlichkeitsarbeit oder Bekanntenkreis)
- LEK → Fachstelle LEK Kanton Zürich (Fachberatung)
- Wasser → AWEL (Fachberatung), Gebietsingenieur oder Sektion Planung
- Wald → Kant. Forstamt (Fachberatung), Kreisforstmeister
- Landwirtschaft → Kanton Zürich, Abt. Landwirtschaft
- Jagdgesellschaft Adliswil, Rüschrlikon, Kilchberg
- Jagd- und Fischereiverwaltung Kanton Zürich
- Kanton Zürich, Archäologie und Denkmalpflege



## 2.8 Bezugsflächen

### Steckbrief:

Gemeindefläche	7.770 km <sup>2</sup>
Anteil Siedlung, Wald, Gewässer	5.504 km <sup>2</sup>
Wald (Gesamtfläche)	213 ha
- Stadtwald	132 ha
- Privat- und Staatswald	81 ha
Landwirtschaftsfläche und best. Lebensräume	2.266 km <sup>2</sup>
Landwirtschaftsbetriebe	2
→ Weiherweid und Tüfi	
und zwei externe Bewirtschafter von Flächen am Albishang	
davon hauptberuflich	2
Einwohner (per 31.12.2013)	18'096
Bodenpreise:	
Wald	1.-/m <sup>2</sup>
Landwirtschaft	5.-/m <sup>2</sup>
Bauland	800 – 1500.-/ m <sup>2</sup>
Höhe über Meer:	451 m.ü.M. bis 810 m.ü.M.

### Bestehende Konflikte:

- Sihlraum im Zentrum: Urbaner Raum mit öffentlicher Nutzung und Zugang zum Wasser (Erholung) versus durchgehend naturnahe Lebensräume für Vernetzungskorridor (Naturschutz)
- Siedlungsrand: Wohnraum im Aussenbereich mit gestalteten Gärten und Sichtschutz (Erholung / Siedlung) versus Landwirtschaft und Vernetzung (Landwirtschaft, Naturschutz)
- Vernetzung Sihlraum – Albishang: dichtes Siedlungsgebiet (Wohnen / Erholung) mit bewaldeten Bachläufen (Naturschutz / Vernetzung) → fehlende Querverbindungen
- Schutzobjekte: Konflikt im Bereich Entwicklungsgebiet Sunnau - Lebern – Dietlimoos durch neue Wohnsiedlungen und grossformatige Gebäudestrukturen (Wohnen / Erholung) contra bestehende Landschaftselemente wie verschwindende Wildhecken, Feuchtgebiete, Waldränder (Naturschutz)
- parallele Barrieren: Autobahn A3 - Sihl - Sihltalstrasse
- Landwirtschaft und Naturschutz: enge Verhältnisse zwischen Wald und Siedlungsgebiet (Landwirtschaft mit Schnitt und Weidenutzung) mit kleinräumigen Naturschutzflächen (Naturschutz)



## 2.9 Einbezug der Bevölkerung

Die Mitwirkung der Betroffenen und der Bevölkerung ist wichtig für die Akzeptanz und die Umsetzung der Ideen und Massnahmen.

Der erste Entwurf mit den Zielen und Massnahmen wird durch die LEK-Projektgruppe erarbeitet. Während der Massnahmenplanung werden in regelmässigen Abständen mit Beiträgen zum LEK auf der Homepage der Stadt Adliswil, dem Stadthaus und im Publikationsorgan Zürichsee Zeitung ZSZ die Interessengruppen informiert. An zwei bis drei öffentlichen Führungen wird die Möglichkeit geboten, sich mit den LEK auseinanderzusetzen. Im Sihlraum, am Albishang und im Siedlungsgebiet können drei wichtige Landschaftsräume der Bevölkerung näher gebracht und mit der LEK-Thematik verknüpft werden.

Die Verwaltung koordiniert Anlässe und Informationen, allenfalls Workshops und Befragungen. Die Interessengruppen und Personen aus dem Kreis der erweiterten Projektgruppe werden direkt kontaktiert. Es wird formuliert, welche weiteren Personengruppen Interesse an der Partizipation des LEK haben könnten. Zum Beispiel Vereine, Zürcher Wanderwege, Verein Pro Sihltal, Pfadi, CEVI, Jungwacht/Blauring, Kulturverein oder quartierbekannte Personen.

Mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit sollen die LEK-Ziele der Bevölkerung näher gebracht werden. Das kann ein Infostand beim Herbstmarkt sein, das können Presseartikel zu aktuellen Themen im Laufe des Jahres sein (Kommentar zur Ankunft der Mauersegler, Bericht über erfolgte bauliche Massnahmen, allgemeine Information zu Möglichkeiten im Garten, Froschwanderung im Frühling, etc.). Jährlich sollen thematische Führungen für Behördenmitglieder und Bevölkerung statt finden (Themen: Herbstaspekt der Wälder, Heuschrecken am Albishang, Vögel an der Sihl, Lebensraum Wasser, etc.).

Schulklassen helfen in einer Projektwoche beim Unterhalt in Naturschutzgebieten. Gezielt werden Schulungsblöcke mit Anschauungsmaterial eingebaut.

Mit Aktionen wie Pausenapfel aus den Hochstammbeständen oder Verkauf von Produkten aus Erzeugnissen von Obst und/oder Beeren, sowie Ziegenprodukte (Weiherweid) oder Demeter-Produkte von städtischen Erlebnishof Tüfi aus den Landwirtschaftsgebieten soll auf die Anliegen der Natur aufmerksam gemacht werden.

Jährlich wird eine öffentliche Infoveranstaltung zu einem einzelnen Thema oder Tierart mit aktuellem Bezug wie Mauersegler, Fledermäuse oder Reptilien etc. durchgeführt.

Die AGNLS hat eine Freiwilligengruppe, welche drei bis viermal pro Jahr die Pflegearbeiten der Naturschutzgebiete unterstützt. Diese Gruppe soll vermehrt aktiviert werden.

Über die geplanten Massnahmen soll vor deren Ausführung über das Internet und das Publikationsorgan Zürichsee Zeitung ZSZ orientiert werden.

Die Informationen aus den Anlässen, Workshops, Inputs von Personen oder Gruppen werden von der Koordination (Verwaltung) protokolliert und in die LEK-Gruppe eingebracht. In der LEK-Gruppe wird über die Eingaben befunden. Über die Arbeit des LEK wird regelmässig im Sihltaler publiziert und zur Mitarbeit aufgerufen.

## 2.10 Massnahmenbewertung, Kosten, Umsetzung, Erfolgskontrolle

Die zahlreichen Massnahmen können nicht gleichzeitig umgesetzt werden. Die formulierten Massnahmen werden bezüglich Realisierbarkeit (finanzielle und organisatorische Möglichkeiten) und Wichtigkeit (Nutzen und Zielartenförderung) gewichtet und in drei Prioritäten eingeteilt. Die Projektgruppe LEK und der Fachplaner bewerten gemeinsam die Massnahmen nach Dringlichkeit, Wirksamkeit und Wichtigkeit.

Unterhaltsarbeiten werden über die laufende Rechnung abgewickelt und nicht separat ausgewiesen. Die Kosten für Massnahmen, welche nicht über den laufenden Unterhalt erstellt werden, werden grob geschätzt oder mit Annahmen versehen. Grössere oder zusätzliche Massnahmen werden als separates Projekt mit Projektierungskosten beantragt. Im Rahmen der Budgetierung und dem Finanzplan soll jährlich ein angemessener Betrag, entsprechend der Prioritätenliste, für die Umsetzung der Massnahmen eingestellt werden. Die separat zu budgetierenden, längerfristigen Projekte werden im Finanzplan vorausschauend platziert.

Die Umsetzung der LEK-Massnahmen ist ein dauernder Verwaltungsprozess. Die Koordination und Federführung ist der Abteilung Werkbetriebe zugeteilt. Die AGNLS formuliert jährlich im Frühjahr die Massnahmen für das Folgejahr im Bereich Naturschutz und Förderung der Vielfalt. Die Koordinationsstelle der Werkbetriebe gibt Inputs in die Planungsabteilungen der Verwaltung (Bau & Planung, Werkbetriebe, Liegenschaften) und kontrolliert die Umsetzung der Massnahmen.

Im Siedlungsgebiet (privater Raum) wird die Bevölkerung durch vereinzelte Medienberichte über umgesetzte Massnahmen an öffentlichen Bauten und Anlagen zur Nachahmung motiviert. Private Bauherrschaften werden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens beraten. Die Abteilung PSG, welche die kommunalen Grünflächen im Siedlungsgebiet unterhält, ist in der LEK-Gruppe eingebunden.

Beim Landwirtschaftsland wird der Pächter miteinbezogen und vorallem über das Vernetzungsprojekt eingebunden.

Die LEK-gerechte Bewirtschaftung des Waldes ist über den direkten Einbezug des Forstbetriebes (Leiter Forst) in der Projektgruppe LEK gewährleistet.

Nach jeweils 4 Jahren wird die Wirkung der Massnahmen auf die Veränderung der Zielarten und Lebensgemeinschaften hin kontrolliert und ob die umgesetzten Arbeiten im Sinne der Massnahme durchgeführt wurden. Haben sich die Zielarten vermindert oder vermehrt?

Die Koordinationsstelle Werkbetriebe tauscht sich zwei Mal jährlich mit der LEK-Gruppe aus. Gemeinsam werden ausgeführte Massnahmen diskutiert und die weiteren geplanten Massnahmen formuliert.

Die Koordinationsstelle Werkbetriebe organisiert nach 4 Jahren eine Befragung der Bevölkerung bezüglich Zufriedenheit, Lebensqualität, Spürbarkeit der Veränderung, etc.)

Die geplanten Massnahmen werden alle 4 Jahre konkret in Prioritäten gegliedert, formuliert und budgetiert. Die ausgeführten Massnahmen werden mittels eines Monitorings (wiederholte Protokollierung, Beobachtung, Überprüfung) dokumentiert und auf ihre Wirkung überprüft sowie gegebenenfalls angepasst. Das Monitoring beinhaltet sowohl Lebensraumveränderungen, wie auch die Entwicklung der Bestände von ausgewählten Zielarten.

## 2.11 Schlussfolgerung

Mit den formulierten Massnahmen und dem Plan erhält die Stadt Adliswil ein Landschaftsentwicklungskonzept mit einem praxistauglichen Katalog über das ganze Stadtgebiet mit angrenzenden Gebieten. Die vielfältigen Aufwertungsmöglichkeiten bewirken eine Steigerung der Lebensraumqualität in allen Teilen Adliswils. Alle Lebensraumtypen wie Wald, Landwirtschaftsland, Siedlungsraum und Fluss sind in den Massnahmen mit ihren Lebensgemeinschaften von Mensch, Tier und Pflanzen berücksichtigt.

Mit der Umsetzung der Prioritäten und der Sensibilisierung verantwortlicher Verwaltungsabteilungen wird viel für die nachhaltige Verbesserung unseres Umfeldes in der Biodiversität und der biologischen Vernetzung in Adliswil beigetragen.

## 2.12 Grundlagen

Als Grundlagen stehen die vorhandenen Konzepte zur Verfügung:

- Allgemein:
- LEK Adliswil Leimbach, 2001
- Regionalplanung Zürich und Umgebung, Landschaft, 2008 B1.4.2
- Richtplan, Verkehrsplan, kommunaler Gesamtplan, 1999 B1.6.2
- Naturgefahrenkarte Stadt Adliswil, 2008
- Kant. Richtplan für Landschaft, Ver- und Entsorgung, 1999 B1.6.2
- Erschliessungsplan B1.6.2
- Richtplanentwurf 2010 → diverse Unterlagen
- Vernetzungsprojekt Zürich Süd (Stadt Zürich) Überarbeitung 2012 vom 22.10.2012
- Leitbild zur räumlichen Entwicklung der Stadt; Ideen zu ausgewählten Elemente des Stadtbildes, Stadt Adliswil, März 2006
- Werkzeugkasten LEK „Eine Arbeitshilfe zum Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten“, Hochschule für Technik, HSR Rapperswil, 2002
- Liste der National Prioritären Arten (NPA) Bundesamt für Umwelt, BAFU, Stand 2010
  
- Wald:
- WEP, Waldentwicklungsplan vom 07.09.2010 L1.1.1
- Wirtschaftsplan Forst Adliswil vom 16.12.2013
- LIWA, Lichter Wald vom 06.04.2009
- Waldrandpflegekonzept vom 01.09.2003
- Eibenförderungsprogramm vom 01.02.2007
- Betriebsplan über die Waldungen der Stadt Adliswil, 2008/09-2017/18
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, 2004
  
- Landwirtschaft:
- Bewirtschaftungskonzept Weiherweid, Agrofutura vom Oktober 1994

# Landschaftsentwicklungskonzept Bericht

- Schutzgebiete:
- Verordnungen über den Natur- und Landschaftsschutz Adliswil, 1. April 2003
- Verordnung über den Schutz von Naturschutzgebieten mit überkommunaler Bedeutung in Adliswil, BDV Nr. 2090 vom 22.3.1985
- Verordnung über den Schutz der Naturschutzgebiete, Hecken, Bachgehölze und geologischen Objekten von kommunaler Bedeutung in Adliswil, SRB Nr. 59 vom 4.2.1986 und SRB Nr. 6 vom 4.1.2000
- Naturschutzgebiet Plan Situation 1:5000
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, FORNAT, Zürich, 2004
- Libelleninventar Albishang Adliswil 2013 von Igor Kramer und Paul Brodmann
- Diplomarbeit über Schmetterlinge in Adliswil von Paul Brodmann, 1988
- Natur- und Landschaftsschutzobjekte Gemeinde Langnau am Albis vom 12.03.2013
- Die biologische Vielfalt der Wiesen und Weiden am Albishang in Adliswil, B. Tschander, S. Züst, H. Schiess, 1991
  
- Siedlungsgebiet
- Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS, Teil Adliswil
- Lebern-Dietlimoos, Freiraum, Bericht des Beurteilungsgremiums, 2007
- Mauerseglerinventar 1999 in Adliswil von Iris Scholl, Büro für Verhaltensforschung und Oekologie vom November 1999
- Mauerseglerinventar 2006 in Adliswil von Iris Scholl, Büro VerOek Verhaltensforschung und Oekologie, Uster vom November 2006
- Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“ 1997
- Ökologische Abklärungen / Begleitplanung (generelles Projekt Infrastruktur Moos-Lebern), Hesse + Schwarze + Partner, Zürich, Sitzung 28.4.2005
- Datenbank Fledermausschutz, Auszug Adliswil, Stand Januar 2014, Fledermausschutzbeauftragte des Kantons Zürich, L. Morf, K. Safi-Widmer, Winterthur
- Merkblatt "Mauersegler in der Stadt Adliswil", Stadt Adliswil, 2006
- Merkblatt "Lichtverschmutzung vermeiden", Stadt Adliswil, 2010
  
- Erholung:
- Kantonaler Richtplan, Kapitel 3 Landschaft, Stand 18.03.2014
  
- Strategische Planung:
- Bau- und Zonenordnung mit Zonenplan, Stand Februar 2010
- siehe Punkt „Allgemein“





Luftbild mit Perimeter

Quelle: [www.geo.admin.ch](http://www.geo.admin.ch)

# MASSNAHMENKATALOG



Abkürzungen:

- LEK Landschaftsentwicklungskonzept
- VP Vernetzungsprojekt
- AGNLS Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz (Stadt Adliswil)
- PSG Abteilung Park-, Sport-, Grünanlagen (Stadt Adliswil)
- WEP Waldentwicklungsplan
- WNB Wälder mit naturkundlicher Bedeutung
- LIWA Lichter Wald
- BAFU Bundesamt für Umwelt
- AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Kanton Zürich)
- NPA Liste der National Prioritären Arten, Bundesamt für Umwelt BAFU
- WE Waldeigentümer
- GE Grundeigentümer
- ZPZ Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg
- RZU Regionalplanung Zürich und Umgebung

### 3. Massnahmenkatalog

#### 3.1 Projektperimeter

Der Projektperimeter beinhaltet das Gemeindegebiet der Stadt Adliswil. Im Bereich der Gemeindegrenzen wird der Landschaftsraum mit den angrenzenden LEK's sinnvoll abgestimmt und abgegrenzt. Siehe auch das Luftbild auf der Seite 21.

#### 3.2 Allgemeines

Die Massnahmen sind allgemein formuliert und sollen projektbezogen angewendet werden. Viele Massnahmen nehmen Bezug auf vorhandene Konzepte, Leitbilder und Inventare, die wiederum Umsetzungsziele beinhalten.

Mit der Auflistung und der Tabelle der Massnahmen können Projektideen entwickelt und konkretisiert werden. Die konkreten Projekte fliessen in den Umsetzungsprozess ein, z.B. über den Unterhalt oder über Anträge zur Genehmigung durch die Bewilligungsbehörde. Das Potential ist grundsätzlich gross. Das Ziel ist es, kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Tabellen zu Massnahmen, Vorgehen und Zuständigkeiten befinden sich im Anhang.

#### 3.3 Massnahmenplan

Die nachstehend formulierten Massnahmen werden im Massnahmenplan 1:5'000 schematisch dargestellt. Die Abgrenzungen sind allgemein und flächig oder punktuell, nicht parzellenscharf zu interpretieren.

Allgemeine oder über das ganze Gemeindegebiet betreffende Massnahmen werden nicht dargestellt, z.B. Schulung, Öffentlichkeitsarbeit oder Verwaltungsaufgaben.

Der Plan liegt im Anhang bei.

#### 3.4 Zielarten in Teilbereichen

Mit Hilfe der vorhandenen Grundlagen wurde eine Liste (Tabelle) erstellt, welche Arten der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten in Adliswil vorkommen, vorkommen könnten oder vorkamen (siehe Anhang Liste „Evaluation Zielarten“). Daraus wurden für mehrere der nachfolgenden Teilbereiche Ziel- oder Leitarten bestimmt, die gefördert werden sollen.

Die Tabelle "Evaluation Zielarten: Liste der National prioritären Arten und weitere Zielarten" befindet sich im Anhang.

#### 3.5 Teilbereiche

Auf den nachfolgenden Seiten sind die Teilbereiche A – H mit Zielen, Grundlagen und Massnahmen beschrieben.



## A Wald (grün)

Die durch die Topografie geprägte und dadurch stark verzahnte Landschaft zwischen Wald und landwirtschaftlicher Nutzfläche kann zu Problemen führen. Zum Beispiel das Einwachsen des Waldes durch Bestockung auf den Nutzflächen oder zurückdrängen des Waldrandes durch Weidenutzung. Es sollen Vorstellungen oder Visionen zur Nutzung dieser Landschaften entwickelt werden.

Die Nutzung der Wälder ist grösstenteils durch übergeordnete Planungen geregelt. Die Massnahmen werden deshalb nicht einzeln aufgelistet. Es sollen aber erwünschte, noch nicht formulierte Nutzungen in die übergeordnete Planung einfließen, sofern eine Überarbeitung ansteht.

### Ziele:

- Naturnaher Aufbau der Bestände bezüglich Baumartenzusammensetzung und Struktur
- Gestufte oder lichte, ökologisch wertvolle Waldränder
- Erhöhung der Erlebnisvielfalt in den Wäldern
- Erholungswald im Bereich Zimmerberg (Chopfholz, Entlisberg)
- Schutzwald am Albishang
- Ausbildung von Waldpersonal zu Ranger und durchführen von Exkursionen

### Grundlagen:

- Waldentwicklungsplan, WEP vom 07.09.2010 (übergeordnet)
- Wirtschaftsplan Forst Adliswil vom 16.12.2013
- Lichter Wald, LIWA vom 06.04.2009
- Waldrandkonzept vom 01.09.2003
- Eibenförderungsprogramm vom 01.02.2007
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, 2004

### Massnahmen:

- |               |   |                           |
|---------------|---|---------------------------|
| - <b>A 01</b> | übergeordnete Massnahmen gemäss Grundlagen  | Zuständigkeit<br>Forst    |
| - <b>A 02</b> | Schleichende Landschaftsveränderung stoppen; roden und in unbestockten Zustand zurückführen   | Forst, Planung            |
| - <b>A 03</b> | Besucherlenkung im Wald → Schutz- und Nutzungsbereiche<br>Ausscheiden und markieren   | Planung                   |
| - <b>A 04</b> | Mögliche Schutzbereiche definieren und ausscheiden, markieren: <ul style="list-style-type: none"><li>o Wilschutzgebiete</li><li>o Rutschgebiete</li><li>o Schutzzonen</li><li>o Wasserläufe</li></ul> | Planung/Forst             |
| - <b>A 05</b> | mögliche Erholungsfunktion definieren → in Kapitel E Erholung   | Planung                   |
| - <b>A 06</b> | ehemalige Weidezüge wieder beweiden; lichte Wälder siehe auch Kapitel B Landwirtschaft. Ev. Waldweide, z.B. mit schottischen Hochlandrindern oder Ziegen  | Landwirte, Forst, Planung |
| - <b>A 07</b> | Fördern von Altholzinseln, stehendem Totholz und Fallholz   | Forst                     |
| - <b>A 08</b> | Förderung von Zielarten:  | AGNLS, ALN, Forst, WE     |

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- Gelbringfalter (*Lopinga achine*) Waldlichtungen/Waldränder/Hecken  
mit Grasunterwuchs (Fieder- und Waldzwenke)  
(*Brachypodium sylvaticum*, *B. pinnatum*) Forst
- Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*)  
Lichter Wald und trockene Wiesen, Waldauflichtungen  
Forst
- Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) (Fledermaus)  
Dichter Unterbewuchs Landwirte, Forst
- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)  
Waldrand Forst
- Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) Hecken Landwirte, Forst
- Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)  
Buchen über grasigem Boden Forst
- Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)  
Waldrand, Baumhecken Forst
- Eibe (*Taxus baccata*) Wald allgemein Forst
- Speierling (*Sorbus domestica*) warme und trockene Lagen (Zimmerberg) Forst
- Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)  
Einzelbäume fördern Forst
- Stiel-Eiche (*Quercus robur*)  
Einzelbäume fördern Forst
- Akteure und Ansprechpartner
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Abteilung Wald (WALD)
  - o ALN, Forstkreis 1, Kreisforstmeister
  - o Kommunaler Forstdienst, Revierförster Adliswil
  - o Waldeigentümer (Stadt Adliswil, und Private (ca. 160)) (WE)
  - o Wildhüter, Jagdgesellschaft
  - o Holzabnehmer (→ Brennholzverkauf)
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz, AGNLS
- Massnahmentabelle im Anhang





## B Landwirtschaft: (orange)

Am Albishang verläuft in die Landwirtschaftsfläche in Nord-Süd-Richtung und stellt meist ein Puffer zum Siedlungsgebiet dar. Diese Flächen sind stark geneigt und das Aufwertungspotential ist relativ gross, wobei auch die Bewirtschaftung entsprechend aufwändig ist. Zwischen Schutz und Nutzung (meist Weide- und Schnittnutzung) soll ein Gleichgewicht gefunden werden, das die Biodiversität fördert.

Die Landwirtschaftsflächen in der Tüfi, im Kopfholz und im Lätten sind eher eben, werden jedoch von der Siedlungsentwicklung eher zurückgedrängt. Die Verluste an Grünflächen sollen durch kompensierende Massnahmen in der Siedlungsentwicklung mindestens teilweise wett gemacht werden.

### Ziele:

- Nachhaltige Bewirtschaftung der Böden, insbesondere auf Erosion und Verdichtung
- Abstimmung mit anderen Landschaftszielen, z.B. Hecken- und Grasstreifen zur Vernetzung
- Förderung der Flora und Fauna mit Hecken, Obstgärten und Kleinstrukturen
- Erstellen und durchführen eines Vernetzungsprojektes VP nach ÖQV (Ökoqualitätsverordnung) zur Schaffung von ökologischen Ausgleichsflächen.
- Einbindung der Bauern und schaffen von Synergien zwischen den Akteuren.
- Ehemalige Weidezüge wieder beweiden → lichte Wälder → in Kapitel A Wald

### Massnahmen:

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>B 01</b> Buntbrachen erstellen, fördern</li> <li>- <b>B 02</b> Obstbäume pflanzen, Anlage erweitern; fördern</li> <li>- <b>B 03</b> Extensive Wiesen fördern</li> <li>- <b>B 04</b> Strukturelemente, wie Lesesteinhaufen, Asthaufen, Totholzstrukturen schaffen</li> <li>- <b>B 05</b> Wechselfeuchte Standorte schaffen und unterhalten</li> <li>- <b>B 06</b> Massnahmen auf Schutzgebiete mit Zielarten abstimmen</li> <li>- <b>B 07</b> Altgrasstreifen fördern</li> <li>- <b>B 08</b> Hecken mit stufiger Mahd fördern</li> <li>- <b>B 09</b> ehemalige Weidezüge schaffen und fördern, beweiden</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>B 10</b> Förderung von Zielarten:</li> <li>- Igel (<i>Erinaceus europaeus</i>) dichtes Unterholz, Asthaufen</li> <li>- Hermelin (<i>Mustela erminea</i>) eingegrabene Asthaufen, Altgrasstreifen</li> <li>- Mauswiesel (<i>Mustela nivalis</i>) eingegrabene Asthaufen, Altgrasstreifen</li> <li>- Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>) Obstbäume, Hecken, Nisthilfen</li> <li>- Gartengrasmücke (<i>Sylvia borin</i>) Hecken</li> <li>- Trauerschnäpper (<i>Ficedula hypoleuca</i>) Obstbäume, Nisthöhlen</li> <li>- Schachbrett (<i>Melanargia galathea</i>) Extensive und vielfältige Wiesen</li> <li>- Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Magerbiotope, Kies-/Steinhaufen, Totholz, trockene Waldränder</li> <li>- Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>) offene-halboffene Habitats mit Gewässern, vielfältige Vegetationsstrukturen</li> </ul> | <p>Zuständigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Planung</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte</li> <li>AGNLS, Planung, Landwirte, Forst</li> <li>Landwirte, Forst</li> </ul> |
|---|--|--|

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- Erdkröte (*Bufo bufo*) Steinhaufen, Totholz, dichter Unterwuchs, Hecken  
vielfältige Vegetationsstrukturen Landwirte, Forst
- Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) (Fledermaus) Lockere Laubgehölze, Obstbäume, Nistkästen  
Landwirte, Forst
- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) Holzscheunen, Schuppen Landwirte, Forst
- Grosse Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Kleine Goldschrecke (*Chrysochraon brachyptera*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Feldgrille (*Gryllus campestris*) Besonnte, extensive Wiesen u. Weiden Landwirte, Forst
- Lauschschrecke (*Parapleurus alliaceus*) Feuchtwiesen, späte Mahd Landwirte, Forst
- Westliche Beissschrecke (*Platycleis a. albapunctata*) Südexponierte Magerwiesen Landwirte, Forst
- Akteure und Ansprechpartner
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Abt. Landwirtschaft ALA
  - o Bewirtschafter und Pächter
  - o Forst Stadt Adliswil (Schnittnutzung)
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
  - o Ackerbaustellenleiter
  - o Park-, Sport-, Grünanlagen, PSG
- Massnahmentabelle im Anhang





### C Schutzgebiete: (rot)

Die Landschaft ist durch menschliche Aktivitäten geprägt und die Nutzungsintensität hat stark zugenommen. Meist schlecht nutz- und bewirtschaftbare Restflächen entwickelten sich zu wertvollen Lebensräumen. Die Topografie am Albishang und der Sihlraum begünstigt vielfältige und spezielle Lebensräume. Die Nord-Süd-Vernetzung funktioniert relativ gut, hingegen ist die Vernetzung vom Albishang zur Sihl resp. zum Zimmerberg zu fördern.

Die Schutzziele und die Bewirtschaftung ist in den Verordnungen beschrieben und definiert. Diese Massnahmen werden deshalb nicht einzeln aufgelistet. Es ist jedoch zu prüfen, ob Bewirtschaftung dem Schutzziel entspricht resp. ob das Schutzziel neu oder ergänzend zu formulieren und anzupassen ist.

#### Ziele:

- Realisieren eines wirksamen Biotopverbundes
- Arrondieren bestehender Schutzgebiete
- Artenschutz mit Zielartenförderung, z.B. Förderungskonzept von Libellen (offene Bachabschnitte)
- Sihlufer mit für Erholungsnutzung gesperrten Abschnitten → Förderung von Zielarten
- Rutschgebiete → ausscheiden als Pionierstandorte
- Zusätzliche Lebensräume in der Nähe von Populationen schaffen
- Populationen durch Trittsteine verbinden

#### Grundlagen:

- Verordnungen über den Natur- und Landschaftsschutz Adliswil, 1. April 2003
- Verordnung über den Schutz von Naturschutzgebieten mit überkommunaler Bedeutung in Adliswil, BDV Nr. 2090 vom 22.3.1985
- Verordnung über den Schutz der Naturschutzgebiete, Hecken, Bachgehölze und geologischen Objekten von kommunaler Bedeutung in Adliswil, SRB Nr. 59 vom 4.2.1986 und SRB Nr. 6 vom 4.1.2000
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, FORNAT, Zürich, 2004
- Naturschutzgebiet Plan Situation 1:5000
- Libelleninventar Albishang Adliswil 2013 von Igor Kramer und Paul Brodmann
- Natur- und Landschaftsschutzobjekte Gemeinde Langnau am Albis vom 12.03.2013

#### Massnahmen:

- |   | Zuständigkeit  |
|---|--|
| - <b>C 01</b> Pufferzonen bearbeiten (vergrössern, optimieren, Nutzung anpassen, arrondieren, ...)                      | AGNLS, ALN, Planung  |
| - <b>C 02</b> Vernetzungprojektmassnahmen prüfen; Potential für Vernetzung von Zielarten und Lebensräumen vorhanden?    | AGNLS, ALN, Planung  |
| - <b>C 03</b> fördern der Visualisierung der Schutzbereiche in publikumsnahen Bereichen mit Absperren, Information etc. | AGNLS, Forst, Planung  |
| - <b>C 04</b> Förderung von Zielarten:  | AGNLS, Forst, Planung  |
| - Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> )  | Magerbiotope, Kies-/Steinhaufen, Totholz, trockene Waldränder<br>Forst               |
| - Ringelnatter ( <i>Natrix natrix</i> )   | offene-halboffene Habitate mit Gewässern, vielfältige Vegetationsstrukturen<br>Forst |

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- Erdkröte (*Bufo bufo*) Steinhaufen, Totholz, dichter Unterwuchs, Hecken  
vielfältige Vegetationsstrukturen Forst
- Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) Wärmebegünstigte und bodenfeuchte Standorte,  
Steinhaufen, Erdlöcher in Gewässernähe, Tümpel Forst
- Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) Laubwälder, Waldrand, Totholz, Brunnenstuben,  
Baumstümpfe, Felsspalten, Platten Forst
- Fadenmolch (*Lissotriton helveticus*) Laubwald, Stau- und Quellgewässer, Baumstümpfe,  
Steine Forst
- Grosse Goldschrecke (*Chrysochraon dispar*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Kleine Goldschrecke (*Chrysochraon brachyptera*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*) Wechselfeuchte Magerwiesen, späte Mahd  
Landwirte, Forst
- Feldgrille (*Gryllus campestris*) Besonnte, extensive Wiesen u. Weiden Landwirte, Forst
- Lauschschrecke (*Parapleurus alliaceus*) Feuchtwiesen, späte Mahd Landwirte, Forst
- Westliche Beissschrecke (*Platycleis a. albapunctata*) Südexponierte Magerwiesen Landwirte, Forst
- Blauflügelprachtlibelle (*Caleopteryx virgo*) Besonnte Bachabschnitte Landwirte, Forst
- (Ein)Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*) Quellfluren, Rinnsale, offene Bachabschnitte  
Landwirte, Forst
- Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) Kiesige Bäche, offene Bachabschnitte Landwirte, Forst
- Schachbrett (*Melanargia galathea*) Extensive und vielfältige Wiesen Landwirte, Forst
- Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*) Lichter Wald und trockene Wiesen, Waldauflichtungen  
Forst
- Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) Waldrand, Baumhecken Forst
- Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) Obstbäume, Hecken, Nisthilfen Landwirte, Forst
- Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) Hecken Landwirte, Forst



## Landschaftsentwicklungskonzept Massnahmenkatalog

- Akteure und Ansprechpartner
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Fachstelle Naturschutz FNS
  - o Bewirtschafter und Pächter
  - o Forst Stadt Adliswil (Schnittnutzung)
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
- Massnahmentabelle im Anhang





## D Siedlungsgebiet: (violett)

Die Bedeutung des Siedlungsraumes nimmt immer mehr zu. Mehr Menschen leben enger zusammen und die Ansprüche an die Umgebung nehmen zu. Die Erhöhung der Wohn- und Erholungsqualität der benutzbaren Freiräumen, der erlebbaren Natur, der Verzahnung des Siedlungsraumes mit den Naturräumen gilt es anzugehen. Es gibt ein grosses Potential zur Erhöhung der Siedlungsraumqualität in Bezug auf Erholung und Nutzung aber auch für die vielfältige Flora und Fauna.

### Ziele:

- Siedlungsraum gesamthaft als vielfältigen, naturbezogenen Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen aufwerten
- Freiraum- und Biotopverbund schaffen
- Flächen multifunktional nutzen → Erholung / Naturschutz
- mehr nutzbare und veränderbare Freiräume schaffen → Erholung / Naturschutz
- Seltene und bedrohte Arten und ihre Lebensräume im Siedlungsgebiet schützen und fördern
- Verzahnung des Siedlungsrandes mit der Landschaft
- Siedlungstypische Qualitäten erhalten und fördern
- Fördern der Biodiversität mit Schwerpunkt im Siedlungsraum

### Grundlagen:

- Bau- und Zonenordnung mit Zonenplan, Stand Februar 2010
- Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS, Teil Adliswil
- Lebern-Dietlimoos, Freiraum, Bericht des Beurteilungsgremiums, 2007
- Mauerseglerinventar 2006 in Adliswil von Iris Scholl, Büro VerOek Verhaltensforschung und Oekologie, Uster vom November 2006
- Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“ 1997
- Datenbank Fledermausschutz, Auszug Adliswil, Stand Januar 2014

### Siedlungstypen mit grossem Potential:

- **Z** Zentrum
  - o gezielte Begrünung, v.a. Bäume, Baumreihen, Alleen
- **WQP** Wohnquartiere (Mehrfamilienhäuser) mit parkähnlichem Charakter
  - o grosszügige Grünflächen mit Solitäräumen
  - o grosse Gebäudeabstände
- **EHQ** Einfamilienhausquartiere
  - o meist intensive Begrünung
  - o quartierprägende oder –typische Elemente, wie Bäume und Mauern
- **I** Industrie
  - o Brachflächen und Standorte für Pionierpflanzen
  - o oft grössere und offene Flächen
  - o Randbereich mit Potential
- **G** Gewerbe
  - o grössere Areale mit Potential
  - o Randbereich mit Potential
  
- **LSB** Landschaftsbild / Stadtbild

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- o Typische Strassen
- o Ausblick und Sichtbeziehung

Massnahmen:

Zuständigkeit:

GE=Grundeigentümer

PSG=Park-, Sport-, Grünanlagen Stadt Adliswil

Planung= Abteilung Bau & Planung Stadt Adliswil

Liegenschaften=Abteilung Liegenschaften Stadt Adliswil

- **D 01** Parkähnliches Wohnumfeld, Solitäräume und Wiesen erhalten und entwickeln GE, Planung
- **D 02** Grünstreifen zu Wald und Hecken u.ä. sichern, resp. erweitern GE, Planung
- **D 03** Strukturelemente fördern, wie Ast- und Steinhäufen GE, PSG, Forst
- **D 04** Ungenutzte Rasenflächen in Wiesen umwandeln, extensivieren GE, PSG, Forst
- **D 05** Wechselfeuchte Zonen fördern (Meteorwasserkonzept formulieren, Entwässerungsmulden erstellen, Oberflächengestaltung für temporäre Entwässerung schaffen) GE, PSG, Forst
- **D 06** Fördern und erhalten von markanten Solitäräumen GE, PSG, Planung
- **D 07** Baumkataster mit Bauminventar für erhaltenswerte Bäume, Baumgruppen, Baumreihen erstellen Planung
- **D 08** Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“ fertigstellen und umsetzen Planung
- **D 09** Öffentliche Bauten und Anlagen naturnah Unterhalten, resp. Umgestalten (Vorbildfunktion) und Trittsteinfunktion fördern PSG, Liegenschaften, Planung
- **D 10** Freiraum- und Biotopverbund fördern AGNLS, Planung
- **D 11** → durchgehende Vernetzungselemente fördern AGNLS, Planung
  - Gewässer; Bäche, feuchte Gräben, Uferbereiche öffnen und verbinden
  - bewaldete Bachtobel vernetzen
  - Hecken vernetzen
  - Alleen und Baumreihen fördern und vernetzen
  - Begleitflächen von Wegen, Strassen (HVS, Autobahn), Bahngleisen SZU vernetzen
  - fugenreiche Mauern, Krautsäume entlang von Zäunen fördern
- **D 12** → punktuelle Vernetzungselemente als Trittsteine fördern und aufwerten
  - Pärke (Sihlpark, Friedhof, Allmend (Sihlhof))
  - Umgebung von öffentlichen Gebäuden (Kirchen, Schulen, stadteigene Gebäude, Sportanlagen Tal und Tüfi, Freibad)
  - Ruderalflächen, Kiesflächen, Schotterplätze auf Bauerwartungsland, Lagerplätzen, Gruben, Parkplätzen, Umschlagplätzen, etc)
  - Weiher, Tümpel, Kleinstgewässer und Versickerungsmulden
  - Kleinwäldchen und Grüninseln
- **D 13** Dach- und Fassadenbegrünung fördern
- **D 14** Stadtbild / -ästhetik (Strassenraum, Baumreihen, Vorgartensituationen) fördern
  - Sichtbeziehungen herstellen und erhalten
  -
- **D 15** Förderung von Zielarten:
  - Igel (*Erinaceus europaeus*) dichtes Unterholz, Asthaufen GE, PSG
  - Hermelin (*Mustela erminea*) eingegrabene Asthaufen, Altgrasstreifen GE, PSG
  - Mauswiesel (*Mustela nivalis*) eingegrabene Asthaufen, Altgrasstreifen GE; PSG
  - Zauneidechse (*Lacerta agilis*) Magerbiotope, Kies-/Steinhäufen, Totholz, trockene Waldränder GE, PSG
  - Ringelnatter (*Natrix natrix*) offene-halboffene Habitate mit Gewässern, Teiche vielfältige Vegetationsstrukturen GE, PSG

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)
  - Baumreihen, Parkanlagen, Scheunen, Gebäude
  - mit Verschalungen (Spaltenbewohner!)
  - Beratung bei Sanierungen, Fledermauskästen
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Mauersegler (*Apus apus*)
  - Hohlräume unter Dächern, Nistkästen,
  - mehrgeschossige Steinbauten
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*)
  - Nisthilfen an Gebäuden, Umgebung mit feuchtem
  - Lehm GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Erdkröte (*Bufo bufo*)
  - Steinhaufen, Totholz, dichter Unterwuchs, Hecken
  - vielfältige Vegetationsstrukturen
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Bienen, Insektenvielfalt im Allgemeinen
  - Wildbienen Nisthilfen, offene Bodenflächen, Asthaufen
  - Stehengelassene Pflanzenstängel
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
  - Einzelbäume fördern
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
- Stiel-Eiche (*Quercus robur*)
  - Einzelbäume fördern
  - GE, AGNLS, Planung, PSG, Liegenschaften
  
- Akteure und Ansprechpartner
  - o Grundeigentümer (GE)
  - o Verwaltungen
  - o Schule
  - o Abteilungen Bau & Planung, Liegenschaften, Werkbetriebe Stadt Adliswil
  - o Abteilung Park-, Sport-, Grünanlagen, Stadt Adliswil
  - o Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL,
  - o Abteilung Gewässerschutz (Siedlungsentwässerung, Planung)
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
  
- Massnahmentabelle im Anhang





## E Erholung: (blau)

Die Erholungs- und Freizeitaktivitäten erhalten mit den steigenden Ansprüchen eine immer grössere Bedeutung und stellen einen hohen Wohnlichkeitswert dar. Die Naherholung gilt es zu erhalten und zu fördern. Der Zimmerberg mit dem Chopfholzwald und dem Entlisberg werden als Erholungsschwerpunkte definiert. Der Wald am Albishang gilt als Schutzwald, weshalb die Wanderwege sehr gezielt geführt und nur beschränkt, z.B. an Aussichtslagen, mit Rastplätzen versehen werden und keine weiteren Erholungsinfrastrukturen vorgesehen sind.

Die Sihl ist im kantonalen Richtplan Landschaft eingetragen mit „Aufwertung Fließsgewässer als Erholungs-, Natur und Landschaftsraum“ und „Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließsgewässer“.

### Ziele:

- Das Erholungsangebot ist zum grossen Teil bereits vorhanden und deshalb auf diesem Standard zu unterhalten und gezielt zu erweitern.
- Förderung der natürlichen Attraktionen (vielfältige Naturlandschaft)
- Unterhalt und Erweiterung der Erholungsinfrastrukturen (Wanderwege, Rastplätze, Spielplätze, Vitaparcours, Bikerouten, Bikerparcours ...)
- Landschaftsbild aufwerten

### Massnahmen:

### Zuständigkeit:

Planung= Abteilung Bau & Planung Stadt Adliswil

Werke=Abteilung Werkbetriebe Stadt Adliswil

Sport=Sport, Sportanlagen Stadt Adliswil

- **E 01** Sihluferwege → Zugang zum Wasser nur an definierten Stellen ermöglichen, geschützte Abschnitte unzugänglich ausbilden.  
Entflechtung Fussgänger und Zweiradverkehr Planung, Werke
- **E 02** Albishang: Höhenweg: Verbindung Schützenhaus bis Baldernweg sowie Vorderstig bis Junker erstellen Planung, Werke
- **E 03** Zimmerberg: Höhenweg als Rad- und Wanderweg durchgehend ausbilden Planung, Werke
- **E 04** Rastplätze fördern: Sitzbänke, Feuerstellen Planung, Werke
- **E 05** Erholungsnutzung im Wald definieren und markieren, wie
  - o Wanderwege Zürcher Wanderwege, ZAW, Planung
  - o Bikerpfade Planung, Forst, Werke
  - o Bikerparcours Planung, Forst, Werke
  - o Waldkindergarten (→ Kopfholz) Schule, Forst
  - o OL-Gebiet (→ Kopfholz) Sport, Planung
  - o Nordic-Walking Sport, Planung
- **E 06** Landschaftsbild verbessern durch Sichtbeziehungen, hervorheben von landschaftstypischen Elementen und herstellen von Ausblicken, erstellen von Erlebniswegen Planung, Werke, Forst

## Landschaftsentwicklungskonzept Massnahmenkatalog

- Akteure und Ansprechpartner
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Abteilung Wald (WALD)
  - o ALN, Forstkreis 1, Kreisforstmeister, Hr. Theo Hegetschweiler
  - o Kommunaler Forstdienst, Revierförster Adliswil, Hr. Damian Wyrch
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Fachstelle Naturschutz FNS
  - o Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, Abteilung Wasserbau (Planung, Gewässernutzung und -unterhalt)
  - o Park- Sport- Grünanlagen, Stadt Adliswil
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
- Massnahmentabelle im Anhang





## F Gewässer: (dunkelblau)

Die Sihl und die zahlreichen Bäche am Albishang und Zimmerberg sind wichtige Elemente der Landschaft und bilden die Grundlage von vielen zu fördernden Arten. Die Gewässer sollen naturnah und reich an Strukturen sein, wobei der Hochwasserschutz jeweils bevorzugt werden muss. Da die Gewässer für die Erholung attraktiv sind, sollen die Erholungsnutzungs- und Schutzansprüche gezielt entflechtet werden.

Massnahmen im Sihlraum sind mit der Aufwertungsplanung im Hochwasserschutzprojekt Sihl, Zürichsee, Limmat (HWS SZL) abzustimmen. Die Einträge im kantonalen Richtplan mit „Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer“ und „Aufwertung Fleissgewässer als Erholungs-, Natur- und Landschaftsraum“ werden in die Ziel- und Massnahmenformulierungen eingebunden.

### Ziele:

- Revitalisierung der Gewässer (prioritär) im Zusammenhang mit Revision Gewässerschutzgesetz
- Förderung der Biodiversität
- Förderung der gezielten und separierten Erholungsnutzung und Schutzbereiche
- Förderung der natürlichen Strukturen im und am Wasser
- Erstellen der von durchgehenden Fliessgewässern (Ausdolungen)
- Förderung von kleinen, stillen Gewässern (Tümpel, Pfützen, Weiher)
- Sicherstellung des Hochwasserschutzes
- Erhöhung Wasserqualität des gereinigten Abwassers (Reduktion Antibiotikarückstände etc.)

### Massnahmen:

Zuständigkeit:

Planung= Abteilung Bau & Planung Stadt Adliswil

Werke=Abteilung Werkbetriebe Stadt Adliswil

AWEL= Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Kanton Zürich

- **F 01** Sihl: Fördern der nat. Strukturen am Ufer und an Böschungen mit Buhnen, Steingruppen und Kleingehölzen, unterschiedliche Böschungsneigungen Werke, AWEL, Planung
- **F 02** Sihl: Fördern der nat. Strukturen im Wasser mit Niederwasserrinne, Felsblöcken, Sand/Kiesbänke Werke, AWEL, Planung
- **F 03** Sihl: Fördern der Fischgängigkeit v.a. bei den Wehren Werke, AWEL, Planung
- **F 04** Sihl: Definieren und erstellen von Zugängen zum Wasser und von geschützten Bereichen; Zugang für Erholungsnutzung und Schutzgebiete Werke, AWEL, Planung
- **F 05** Fördern von Ausdolungen v.a. im Siedlungsgebiet GE, Planung
- **F 06** Fördern von ungenutzten Quelfassungen Forst, AWEL, Planung
- **F 07** Fördern der natürlichen Strukturen mit Aufweitungen, offenem und geschlossenem Bewuchs, unterschiedlichen Sohlenstrukturen Forst, AWEL, Planung
- **F 08** Förderung von stillen Klein- und Kleinstgewässern mit ausbilden von Pfützen, Tümpel und Weihern Forst, AWEL, Tiefbau, Planung
- **F 09** Erhöhen der Wasserqualität des gereinigten Abwassers Zweckverband ARA Sihltal, Planung, Werke

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- **F 10** Förderung von Zielarten:
- Äsche (*Thymallus thymallus*) schnell fliessendes Wasser, kiesiger Grund  
AWEL, Fischerei
- Bachforelle (*Salmo trutta fario*) fliessendes Wasser, Kiesiger Grund,  
Uferschatten AWEL, Fischerei
- Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*)  
Kies, Steine, Schatten, Wurzeln, Totholz  
AWEL, Fischerei, Forst
- Dohlenkreb ( *Austropotamobius pallipes*)  
Langsames, tiefes Wasser, Steilufer, Kies  
Baumwurzeln AWEL, Fischerei, Forst
- Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*)  
Wärmebegünstigte und bodenfeuchte Standorte,  
Steinhaufen, Erdlöcher in Gewässernähe, Tümpel  
AWEL, ALN, Forst
- Erdkröte (*Bufo bufo*)  
Steinhaufen, Totholz, dichter Unterwuchs, Hecken  
vielfältige Vegetationsstrukturen  
AWEL, ALN, Forst
- Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)  
Laubwälder, Waldrand, Totholz, Brunnenstuben,  
Baumstümpfe, Felsspalten, Platten  
AWEL, ALN, Forst
- Fadenmolch (*Lissotriton helveticus*)  
Laubwald, Stau- und Quellgewässer, Baumstümpfe,  
Steine
- Blauflügelprachtlibelle (*Coleopteryx virgo*)  
Besonnte Bachabschnitte AWEL, ALN, Forst
- (Ein)Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*)  
Quellfluren, Rinnsale, offene Bachabschnitte  
AWEL, ALN, Forst
- Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*)  
Kiesige Bäche, offene Bachabschnitte  
AWEL, ALN, Forst
- Kleine Zangenlibelle (*Onychogomphus f. forticipatus*)  
warme Bäche und Flüsse mit kiesigem  
oder sandigem Ufer AWEL, ALN, Forst



## Landschaftsentwicklungskonzept Massnahmenkatalog

- Akteure und Ansprechpartner
  - o Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, Abteilung Wasserbau (Planung, Gewässernutzung und –unterhalt)
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Abteilung Wald (WALD)
  - o ALN, Forstkreis 1, Kreisforstmeister
  - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Fachstelle Naturschutz FNS
  - o ALN, Fischerei- und Jagdverwaltung Kanton Zürich, Fischerei
  - o Forst, Stadt Adliswil
  - o Werke, Stadt Adliswil
  - o Bau und Planung, Stadt Adliswil
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
  - o Grundeigentümer (GE)
  - o Zweckverband ARA Sihltal
  
- Massnahmentabelle im Anhang





## G Strategische Planung: (braun)

Die Landschaftsentwicklung wird auf verschiedenen Ebenen formuliert. Das LEK bildet mit den Zielen und Massnahmen die Grundlage für die Planung und Ausführung. Die Empfehlungen des LEK können zu verbindlichen Regelungen führen.

### Ziele:

- Grundlagen für die Überarbeitung der kommunalen und regionalen Richtpläne.
- Aufnahme von Landschaftsentwicklungsabsichten aus kommunalem und regionalem Richtplan zur Einleitung von Massnahmen
- Zonenplananpassung zur Landschaftsaufwertung (Bau- und Zonenordnung)
- Anpassung Bau- und Zonenordnung und Baubewilligungsaufgaben, z.B. Definition Freihalteflächen resp. Erhöhung Freiflächenziffer, Verdichtung im Zentrum, Lockerung in Randbereiche
- Verstärkte Einflussnahme bei Sonderbauvorschriften und Gestaltungsplänen
- Entwickeln von Visionen zu langfristigen Gebietsentwicklungen und Vernetzungen
- Stadtbild und Landschaftsbild: Ästhetik und Gestaltungsqualitäten fördern

### Massnahmen:

Zuständigkeit:

Planung= Abteilung Bau & Planung Stadt Adliswil

Politik=Gemeinderat, Stadtrat

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>G 01</b> Zonengrenzen anpassen               <ul style="list-style-type: none"> <li>o Siedlungsränder: Fördern der Verzahnung mit Landschaft</li> <li>o Fördern durchgehender Vernetzungselemente, wie Grünkorridor, Freihaltezonen, Baulinien entlang von Korridoren und Gewässern</li> <li>o Siedlungsstruktur: Verdichtung der Zentren und Auflösung der Siedlungsränder</li> </ul> </li> <li>- <b>G 02</b> Festlegung Freiflächen</li> <li>- <b>G 03</b> Baubewilligungsverfahren: Auflagen formulieren (Pflanzen, Entwässerung, Begrünungen, Vogelschutz, Fledermäuse, ...)</li> <li>- <b>G 04</b> Verursacherbezogene Abwassergebühren einführen → für durchlässige Beläge, begrünte Flachdächer ergeben sich reduzierte Gebühren</li> <li>- <b>G 05</b> Pflicht zur Begrünung von Dächern, Mauern und Stützen (mindestens prozentualer Anteil), fördern von Fassadenbegrünungen</li> <li>- <b>G 06</b> Fördern von Kernbereichen für ökologische Aufwertung / Schwerpunktgebiete für Massnahmen</li> <li>- <b>G 07</b> Koordination Erholung und Naturschutz an Konfliktorten</li> <li>- <b>G 08</b> Hochspannungsleitung Thalwil – Zürich ausserhalb Siedlungsgebiet oder im Boden führen</li> <li>- <b>G 09</b> Hauptverkehrsstrasse (HVS) abklassieren, Aufwertung Strasse mit Begleitgrün und Über- und Unterquerungen schaffen (Quervernetzung Albislihang Sihl für Menschen, Flora und Fauna)</li> </ul> | <p>Politik, Planung<br/>Planung<br/>Planung<br/>Politik, Planung<br/>Politik, Planung<br/>Politik, Planung<br/>Politik, Planung<br/>AGNLS, Planung<br/>AGNLS, Planung<br/>Politik, Planung<br/>Politik, Planung<br/>AGNLS, Planung<br/>Politik, Planung<br/>Politik, Planung</p> |
|---|--|

Landschaftsentwicklungskonzept  
Massnahmenkatalog

- **G 10** Entwicklung Vision Überdeckung Autobahn A3 in den Teilbereichen Kilchberg und Rüslikon Politik, Planung
- **G 11** Fördern weiterer Zielformulierungen:
  - Bauordnungsanpassung Politik, Planung
    - o Baumanteil fordern
    - o Schutz bestehender markanter Bäume
    - o Verpflichtung zur primären Verwendung einheimischer Pflanzen
    - o Förderung und Verpflichtung Wasserversickerung (bodenabhängig)
    - o Freiflächen definieren / Freiflächenziffer
  - Baubewilligungsaufgaben Planung
    - o Auflagen Gehölzpflanzung
    - o Auflagen für Strukturelemente (z.B. Trockenmauern, ...)
    - o Auflage für Flachdachbegrünung und Empfehlung für Fassadenbegrünung
  - Einbezug des LEK alle Planungsabteilungen
    - o bei Behandlung von Baugesuchen
    - o bei übergeordneten Planungsprozessen
  - Akteure und Ansprechpartner
    - o Stadtrat (Politik)
    - o Planungsabteilungen Bau & Planung, Werkbetriebe und Park-, Sport-, Grünanlagen (PSG), Stadt Adliswil
    - o Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg ZPZ
    - o Regionalplanung Zürich und Umgebung RZU
    - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Abteilung Wald (WALD)
    - o ALN, Forstkreis 1, Kreisforstmeister, Theo Hegetschweiler
    - o Kommunaler Forstdienst, Revierförster Adliswil, Hr. Damian Wyrsh
    - o Kantonales Amt für Landschaft und Natur, ALN, Fachstelle Naturschutz FNS
    - o Kantonales Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL, Abteilung Wasserbau (Planung, Gewässernutzung und –unterhalt)
    - o Projektgruppe LEK
    - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
- Massnahmentabelle im Anhang





## H Allgemeine Massnahmen und Öffentlichkeitsarbeit: (dunkelgrau)

Die Umsetzung des LEK bedeutet auch, die Behörden und die Bevölkerung für den vielfältigen Lebensraum zu gewinnen. Mit Aktionen, Informationsblättern, Zeitungsberichten und gezielten Aktivitäten werden möglichst viele Personen zum Mitmachen und Umsetzen aufgefordert. Die Öffentlichkeit soll den Inhalt und den Zweck des Landschaftsentwicklungskonzeptes kennen und mittragen, damit die Akzeptanz für die einzelnen Massnahmen steigt. Das Engagement der Personen steigt mit dem Wissensstand und dem Erfolgsfaktor.

Ziele:

- Regelmässige Informationen über die Medien (Internet, Printmedien)
- Erstellen von Informationsbroschüren und Leitbildern zu verschiedenen Themen
- Veranstalten von Standaktionen, Rundgängen, Pflegeeinsätze, Ernteeinsätze, ...
- Schulung / Bildung des Gemeindepersonals

Massnahmen:

Zuständigkeit:

- **H 01** Informationskonzept für Internet und Printmedien erstellen Projektgruppe LEK
  - o Erweiterung Website Stadt Adliswil mit LEK-Info
  - o Inforaster für Printmedien
  - o Pressemitteilungen für auszuführende resp. ausgeführte Arbeiten
- **H 02** Informationsbroschüren erstellen Projektgruppe LEK
  - o Merkblätter für spezifische Themen
  - o Leitbild Naturschutz
  - o Leitbild Natur im Siedlungsraum mit Beispielsammlung
  - o Informationsbroschüre für Baugesuche (für Bauherren, vor Baueingabe)
- **H 03** Aktivitäten fördern: Projektgruppe LEK
  - o Standaktionen an Saisonmarkt, Weihnachtsmarkt, ... mit Information oder Produktverkauf von Erzeugnissen aus Hochstammobstbäumen (Dörrobst, Birnel, Apfelmus, Konfitüren, Obstsaff, Schnaps, ...)
  - o Rundgänge im Wald, in Naturschutzgebieten, an der Sihl, im Landwirtschaftsgebiet, ...
  - o Pflegeeinsätze unter Mitwirkung der Bevölkerung
  - o Exkursionen
- **H 04** Schulung, Bildung Projektgruppe LEK, Schule
  - o Ausbildung von Personal in naturnahem Grünflächen und ökologischen Gebäudeunterhalt
  - o Ausbildung von Forstpersonal zu „Ranger“
  - o Besuch von Ausbildungskursen (Fachhochschule Wädenswil, sanu, ...)
  - o Einführung von Praxistagen an der „Front“
  - o Aufnahme von Projektwochen Naturschutz im Lehrplan
  - o Umweltbildung, Führungen, Ausbildung

- **H 05** Fördern von Informationen vor Ort für Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit Projektgruppe LEK
  - o Erstellen von Infotafeln am und zum jeweiligen Lebensraumtyp
  - o Erstellen von thematischen Lernpfaden
  - o Erstellen von Spiel-Lern-Pfad
  - o Informationen zu Wissenswertem
  
- Akteure und Ansprechpartner
  - o Stadtrat und Gemeinderat Adliswil
  - o Verwaltungsabteilungen Bau & Planung, Werkbetriebe und Park-, Sport-, Grünanlagen, Stadt Adliswil
  - o Schule Adliswil
  - o Personal Stadt Adliswil (v.a. Ausführung)
  - o Projektgruppe LEK
  - o Arbeitsgruppe Natur- und Landschaftsschutz AGNLS
  - o Bevölkerung
  
- Massnahmentabelle im Anhang



# Umsetzungsstand LEK 2001 Massnahmentabellen Anhang





## 4. Umsetzungsstand LEK 2001

### 4.1 Massnahmen LEK 2001 mit Verweis auf LEK 2014

Das LEK 2001, erstellt in den Jahren 1999 – 2001, beinhaltet viele detaillierte und konkrete Massnahmen. Viele der aufgelisteten Massnahmen sind umgesetzt oder aufgrund von Veränderungen nicht mehr realisierbar.

Die Überprüfung der Massnahmenlisten des LEK 2001 per Stand 2013 erfolgte durch Damian Wyrsh, Leiter Forst und Herbert Schoch, ehem. Leiter Naturschutz Stadt Adliswil (damals Jugend Freizeit Sport und Naturschutz).

Die nachstehende Tabelle zeigt noch auszuführende oder laufende Massnahmen aus dem LEK 2001 auf.

## UMSETZUNGSSTAND LEK 2001

LEK 2001					LEK 2014
LEK 2001 Massnahmen (pendente Massnahme)		Pri- orität	Zuständig- keit	Querbezüge/Bemerkungen	Bezug zu LEK 2014
Nr.	Beschrieb	1./ 2. / L*	Adliswil	*L = laufend	
Z 01	Einzelne Umbau- und Neubauvorhaben: Bauherrschaften fachlich beraten (Merkblätter abgeben, Interesse wecken mit einer guten Beispielsammlung).	L	AGNLS	ZÜ: Kosten für Beispielsammlung erstellen, sowie Nachdruck Merkblätter	Massnahmen F strategische Planung Baubewilligungsverfahren: Auflagen Baukontrolle
Z 02	Merkblätter zu verschiedenen Umweltthemen erarbeiten oder von anderen Städten übernehmen und an Haushaltungen abgeben	1	AGNLS		Massnahmen F Öffentlichkeitsarbeit
Z 03	Bei Umbauvorhaben durch genaue Prüfung der Baugesuche sicherstellen, dass keine Lebensräume (z.B. Segler, Fledermäuse) zerstört werden. Bei Verdacht genaue Überprüfung durch Fachleute anordnen.	L	AGNLS	ZÜ keine zusätzlichen Kosten aus LEK	Massnahmen F Baubewilligungsverfahren: Auflagen und Baukontrolle
Z 05	Siedlungsgebiet generell und Gebäudeobjekte von Pensionskassen, Versicherungen, Stadt usw. im Speziellen: Durchführung von Begehungen, Kurse für naturnahe Gestaltung und Pflege von Aussenräumen (speziell für Hauswarte, Unterhaltsequipen). Pflegekonzepte erstellen und Pflege oder Qualitätskontrolle durch Fachleute sicherstellen.	2	AGNLS		Massnahmen F Öffentlichkeitsarbeit
Z 06	Aktionen zum Thema Natur im Siedlungsraum lancieren (z.B. Garten als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, naturnahe Gartenpflege, usw.).	2	AGNLS		Massnahmen F Öffentlichkeitsarbeit
Z 08	Kurse für Private zu verschiedenen Umweltthemen anbieten (z.B. Kostbares Wasser, Graue Energie, usw.).	2	AGNLS		Massnahmen F Öffentlichkeitsarbeit

<b>LEK 2001 Massnahmen (pendente Massnahme)</b>		<b>Pri- orität</b>	<b>Zuständig- keit</b>	<b>Querbezüge/Bemerkungen</b>	<b>Bezug zu LEK 2014</b>
<b>Nr.</b>	<b>Beschrieb</b>	<b>1./ 2. / L*</b>	<b>Adliswil</b>	<b>*L = laufend</b>	
Z 10	Prüfen der Inventare, zusätzlicher Bedarf klären (Bäume, hist. Gärten, Tiere) und Konzept zur Ergänzung, Aktualisierung und Verwaltung erarbeiten.	2	AGNLS	Adliswil	Monitoring Projektgruppe LEK Massnahmen F strategische Planung
A 06	Ehemalige Weidezüge wieder durch Beweidung als lichte Wälder ausbilden, prüfen wo dies möglich ist.	2 / L	AGNLS	wie im Leiterliberg	Massnahmen A Wald Massnahmen B Landwirtschaft Massnahmen F strategische Planung
B 03	Inventar eröffnen, Schutzverordnung erlassen und Pflege sicherstellen.	1	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete
B 04	Naturobjekte im kommunalen Inventar mit regionaler Bedeutung ins überkommunale Inventar übertragen, Gespräche mit Kanton führen	1	AGNLS	Kontakte bereits erfolgt, nur noch Formsache	Massnahmen C Schutzgebiete
B 06	Obstgärten ergänzen mit Neupflanzungen und durch Pflege und Verträge sichern. Wiesen extensivieren.	2 / L	AGNLS		Massnahmen B Landwirtschaft
B 07	Direktvermarktung fördern (lokales Naturprodukt, Verkauf ab Hof, Veranstaltungen auf den Höfen).	1 / 2	AGNLS	evtl. Aktionen mit Schulen	Massnahmen B Landwirtschaft Massnahmen F Öffentlichkeitsarbeit
B 10	Bachabschnitte öffnen bzw. Betonrinne entfernen und pflegen als Vernetzungskorridor. Im Werd Gebietsentwässerung überprüfen.	1	AGNLS	B 09 Kosten AWEL	Massnahmen D Siedlungsgebiet GEP, AWEL
B 11	Bestehende Amphibienweiher bzw. Reptilienstandorte regelmässig pflegen und punktuell aufwerten.	1	AGNLS	B 13	Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
B 12	Fachgerechte Pflege und Bewirtschaftung der Hangried- und Magerwiesenkomplexen sicherstellen, Verwendung der Streue honorieren.	1 / 2	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
B 13	Zusätzliche Strukturen in Schutzgebieten gemäss Tagfalter- und Reptilieninventar anlegen oder Pflege wie vorgeschlagen anpassen.	2	AGNLS	B 11	Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
B 15	Bewirtschaftung und Pflege der Wald-, Gehölzränder mit den Anliegen des Naturschutzes koordinieren.	2 / L	AGNLS	Kosten, Verträge	Massnahmen A Wald Massnahmen C Schutzgebiete

<b>LEK 2001 Massnahmen (pendente Massnahme)</b>		<b>Pri- orität</b>	<b>Zuständig- keit</b>	<b>Querbezüge/Bemerkungen</b>	<b>Bezug zu LEK 2014</b>
<b>Nr.</b>	<b>Beschrieb</b>	<b>1./ 2. / L*</b>	<b>Adliswil</b>	<b>*L = laufend</b>	
D 02	Sihltalbahnlinie als Vernetzungskorridor aufwerten, die Begleitflächen entsprechend umgestalten und pflegen (extensive Böschungen, Ruderalstandorte).	2 / L	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete Massnahmen F strategische Planung Unterhalt
D 04	Kanal im Sinne des Naturschutzes pflegen (Lichteinfall verbessern, Zielarten: Reptilien und lichtliebende Pflanzenarten).	1 / L	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
D 05	Bei Überbauung der Gewerbegebiete im Sood: Anforderungen an Überbauungen zusammenstellen (Ausgleichsmassnahmen, Umgang mit bestehenden Bächen, keine harten Übergänge Siedlung - Landschaft). Qualitative Verfahren fördern, Beizug von Fachpersonen (LandschaftsarchitektInnen, BiologInnen, etc.) fördern Bauherrschaften fachlich beraten.	1 / L	AGNLS	Z 01	Massnahmen C Schutzgebiete Massnahmen D Siedlungsgebiet Massnahmen F strategische Planung
D 08	Pflege der Freiflächen im Sihlhof an Nutzung anpassen, Wiesen nur bei Bedarf mähen.	2 / L	AGNLS	Gespräche mit Gruneigentümer führen	Massnahmen D Siedlungsgebiet Unterhalt
F 02	Sihl: Auf naturschützerische Anliegen abgestimmte Pflege und punktuelle Aufwertung der Ufer, Restwassermenge langfristig verbessern. Zur Verbesserung der Lebenssituation: Realisierung einer "Niederwasserrinne" gemäss AWEL-Projekt, dieses auf die Stadt Zürich ausweiten und die Ufer mit einbeziehen. Im südlichen Adliswiler Stadtgebiet Renaturierung nach den gleichen Grundsätzen prüfen.	1 / L	AGNLS	Ziele F  Vergleiche Ziele, offene Fragen	Massnahmen C Schutzgebiete Massnahmen D Siedlungsgebiet Massnahmen F strategische Planung AWEL
F 16	Wiesen im Sihlhof, flexible Nutzung (Schnitt wo erforderlich für Erholungsnutzung). Mit Bewirtschafter und Anwohner regeln.	1	AGNLS	heutige Bewirtschaftung Enthalten	Massnahmen D Siedlungsgebiet Unterhalt
F 17	Trittstein für Tüfi; Zielarten Reptilien und Amphibien: Wälder in Hanglage wo nötig auslichten, Strukturverbesserungen vornehmen. Die dazugehörigen Hecken und Bachläufe in kantonales Inventar überführen.	1	AGNLS	F 19, F 18	Massnahmen A Wald Massnahmen C Schutzgebiete Massnahmen F strategische Planung
F 18	Drainagegraben zwischen Weiher und Weide zur Vermeidung von Nährstoffeintrag anlegen, absprechen mit Bewirtschafter	1	AGNLS	F 17 Bereits erfolgt	Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt

<b>LEK 2001 Massnahmen (pendente Massnahme)</b>		<b>Pri- orität</b>	<b>Zuständig- keit</b>	<b>Querbezüge/Bemerkungen</b>	<b>Bezug zu LEK 2014</b>
<b>Nr.</b>	<b>Beschrieb</b>	<b>1./ 2. / L*</b>	<b>Adliswil</b>	<b>*L = laufend</b>	
F 19	Aussichtspunkt Sunnau sichern. Dazu Wald in diesem Bereich wieder öffnen.	1	AGNLS	F 17 / F 10 / H 10	Massnahmen E Erholung Massnahmen A Wald
F 20	Grütbach. Betonsohle entfernen und Bach in Zusammenhang mit der Aufwertung der Steilhänge renaturieren.	1	AGNLS	Betonsohle wurde bereits entfernt	Massnahmen D Siedlungsgebiet
F 21	Tüfisteg mit Gehölz markieren. Baum aufkommen lassen.	1	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet
F 22	In LW-Flächen zusätzliche Strukturen (Hecken oder Feldgehölze) in Absprache mit Bewirtschafter anlegen.	2	AGNLS	Aus kom. Richplan streichen	Massnahmen B Landwirtschaft
F 24	Bachöffnung in Zusammenhang mit Neubau Feuerwehrgebäude prüfen, gegebenenfalls kleitiergängiges Profil unter der Zürichstrasse vorsehen.	1 / L	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet
F 31	Wertvolle Reptilienstandorte in der Sihlau erhalten und Pflege sicherstellen.	1 / L	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet Massnahmen C Schutzgebiete
F 32	Ufergehölze in der Sihl in Zusammenhang mit den Massnahmen an den Steilhängen zur Förderung der Reptilien auslichten.	1 / L	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet Massnahmen C Schutzgebiete
G2 03	West- und südorient., ungestörte Waldränder im Sinne des Naturschutzes aufwerten (Zielart Zauneidechse). Waldränder "Im Chopf" u. "Vorder Längimoos".	1 / 2 / L	AGNLS	zum Teil schon erfolgt	Massnahmen A Wald Massnahmen C Schutzgebiete
G2 06	Schwerpunkt Naturschutz im Bereich des NS-Gebietes Chopfweid, angrenzende Bereiche gemäss Schutzverordnung extensiv nutzen und pflegen.	1 / L	AGNLS	heutige Nutzung / Unterhalt enthalten	Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
G2 09	Feldgehölz erhalten, extensive Nutzung zwischen Wald und Feldgehölz.	1	AGNLS	Koordinationsvorschlag an Nachbargemeinde	Massnahmen A Wald Massnahmen B Landwirtschaft
H 04	Natur im Siedlungsraum bei Überbauung der Areale vorsehen und Ausgleichsmassnahmen in diesem Bereich verwirklichen.	L	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet
H 06	Naturschutzschwerpunkt Riedwiese untere Lebern ungeschmälerert erhalten und pflege sichern, Wasserzufuhr in das Gebiet sicherstellen.	1 / L	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt

<b>LEK 2001 Massnahmen (pendente Massnahme)</b>		<b>Pri- orität</b>	<b>Zuständig- keit</b>	<b>Querbezüge/Bemerkungen</b>	<b>Bezug zu LEK 2014</b>
<b>Nr.</b>	<b>Beschrieb</b>	<b>1./ 2. / L*</b>	<b>Adliswil</b>	<b>*L = laufend</b>	
H 08	Entwicklung und Pflege der Magerwiese entlang Zürichsee sicherstellen.	1	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete Unterhalt
I 01	Ausrichten der Pflege und Gestaltung der Schul- und Kindergartenareale auf ökologischen Ausgleich und Vernetzung. Gestaltungs- und Pflegekonzept erarbeiten und im Rahmen der Unterhaltsmassnahmen umsetzen.	2 / L	AGNLS	Pflege 1. und Gestaltung 2. Priorität	Massnahmen D Siedlungsgebiet
I 08	Erholungsschwerpunkte erhalten; Aussichtspunkte auf dem Wachthügel und in der Leberen freihalten, Erholungsangebote im Sihlpark bei dessen Sanierung verbessern, Nutzungsbedarf auf den Sportanlagen abklären.	1 / L	AGNLS	I 05	Massnahmen E Erholung
I 10	Steile Böschung und Walstück westlich Bünistrasse erhalten als Vernetzungskorridor und anknüpfen an Trittstein Tal und Sihlpark.	2	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet
J 02	Geschützte Baumhecke im Lätten durch ext. Wiese oder Brachestreifen ergänzen.	2	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete
J 04	Feuchtstandort im Lätten sichern oder im Bereich der Baumhecke ersetzen.	1	AGNLS		Massnahmen C Schutzgebiete
J 05	Im Bereich des Siedlungsrandes Vernetzungskorridor anlegen (z.B. Gehölzstrukturen, Obstbäume oder Brachestreifen).	2	AGNLS		Massnahmen D Siedlungsgebiet



## 5. Massnahmentabellen

### 5.1 Tabellen Massnahmen, Vorgehen und Zuständigkeiten

Auf den Seiten 52 bis 65 befinden sich die Massnahmentabellen zu den einzelnen Teilbereichen A bis H

## Massnahmen, Vorgehen und Zuständigkeiten (zu LEK Bericht - Massnahmenkatalog)

LEK = Koordinationsstelle und Projektgruppe LEK

ALN = Amt für Landschaft und Natur (Kanton)

Forst = kommunaler Forstdienst, Revierförster, Stadt Adliswil

Landwirt = Bewirtschafter

Planung = Planungsabteilungen Stadt Adliswil

GE = Grundeigentümer

AGNLS = Arbeitsgruppe für Natur- und Landschaftsschutz

PSG = Park-, Sport-, Grünanlagen, Stadt

Adliswil

Liegenschaften = Abteilung Liegenschaften, Stadt Adliswil

AWEL = Kant. Amt für Abfall, Wasser, Energie und

Werke = Abteilung Werkbetrieb Stadt Adliswil

Politik = Stadtrat, Gemeinderat

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>A Wald</b>							
<b>A 01</b>	WEP, Wirtschaftsplan, LIWA, ...	Forst, Kreisforstmeister	Übergeordnete Vorschriften und Konzepte auf Istzustand überprüfen	Gemäss Angaben aus beschriebenen, übergeordneten Massnahmen	<b>1</b>	jährlich	ALN
<b>A 02</b>	Einwachsendes Wiesland	Forst	Waldgrenze gemäss Waldfeststellungsverfahren	roden, ursprüngliche Nutzung herstellen	<b>3</b>	jährlich	ALN, LEK
<b>A 03</b>	Besucherlenkung, Trampelpfade, Bikespuren, etc in Richtung Schutzgebiete	Forst	auf auffällige und fehlerhafte Wege/Pfade achten	markieren, orientieren, absperren	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>A 04</b>	Aufenthaltsorte Wild, Erdrutsch, interessante Pflanzen- und Tierarten allgemein oder in Schutzgebietnähe, Quellen und Feuchtbereiche	Forst	neuer oder erweiterter Schutzbereich möglich? Schutzwürdigkeit klären Zielarten prüfen	Zonen ausscheiden, markieren, Schutzverfügung	<b>2</b>	2- jährlich	LEK
<b>A 05</b>	neue Sportart oder Trend im Wald	Forst	Auswirkungen prüfen	Unterstützung und Verhinderung durch geeignete, zu formulierende Massnahmen.	<b>3</b>	innert 3 Monate	LEK
<b>A 06</b>	Weide an Wald anschliesst	Forst	Waldweide möglich und sinnvoll? Auswirkungen prüfen	Bewirtschafter finden,	<b>3</b>	frei	LEK



Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>B Landwirtschaft</b>							
<b>B 01</b>	brach liegendes Ackerland oder Fruchtpause oder Feldrand	Landwirt	Fruchtfolge prüfen	Buntbrache erstellen (mehnjähriger Streifen mit einheimischen Kräutern)	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>B 02</b>	offene Wiesen, einzelne vorh. Obstbäume	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Zielart prüfen	Obstbäume pflanzen	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>B 03</b>	ungenutzte Wiesen und Rasen	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Zielart prüfen	Schnittnutzung an Zielart anpassen	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>B 04</b>	Strukturarmut, Zielart möglich	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Zielart prüfen	Strukturelemente wie Lesesteinhaufen, Asthaufen, Totholstruktur etc. anlegen Unterhalt klären	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>B 05</b>	vernässte Wiesen	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Zielart prüfen	Gelände gezielt modulieren, Unterhalt anpassen	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>B 06</b>	an Schutzgebiete angrenzende Grünflächen	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Vernetzung Zielart prüfen	Massnahmen zur Förderung der vorhandenen Zielart ausführen	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>B 07</b>	Randstreifen, schlecht vernetzte Zielarten	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Vernetzung Zielart prüfen	Altgrasstreifen erstellen	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>B 08</b>	ausreichende Wiesenflächen an Hecken	Landwirt, Forst, LEK	Bewirtschaftung, Sinn, Vernetzung Zielart prüfen	Stufige Mahd erstellen	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>B 09</b>	Zielart vorhanden oder Zielart möglich	Landwirt, Forst, LEK	Population feststellen, Vernetzungsmöglichkeiten prüfen	Artspezifische Massnahmen ergreifen	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>C Schutzgebiete</b>							
<b>C 01</b>	wertvolles Schutzgebiet, schmale Pufferzone, mögliche Beeinträchtigung	AGNLS, Forst, Planung	spezielle Zielart vorhanden? Beeinträchtigung von aussen möglich?	Pufferzone, optimieren, Nutzung anpassen	<b>1</b>	jährlich	LEK
<b>C 02</b>	schlecht vernetztes Biotop	AGNLS, Forst, Planung	spezielle Zielart vorhanden? Vernetzungsmöglichkeiten prüfen	Massnahmen zur Vernetzung formulieren und ausführen. Unterhalt gewährleisten	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>C 03</b>	Konflikt mit Erholungsnutzung	AGNLS, Forst, Planung	Beeinträchtigung vorhanden? Auswirkungen prüfen	markieren, orientieren, absperren	<b>2</b>	jährlich	LEK
<b>C 04</b>	Zielart vorhanden oder Zielart möglich	AGNLS, Forst, Planung	Population feststellen, Vernetzungsmöglichkeiten prüfen	Artspezifische Massnahmen ergreifen	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>D Siedlungsgebiet</b>							
<b>D 01</b>	Bauvorhaben, Baugesuch,	Bauamt Baukommission	- parkähnliches Wohnumfeld (Perimeter)? - Solitärbäume? - Umfeld? Anschluss an Grünstruktur? - Anschluss an Landschaftselemente, wie Landwirtschaft, Wald, Gewässer, ...? - Zielart vorhanden?	- Solitärbäume fördern - Grünflächen fördern - Auflagen für erhöhte Anforderungen an Umgebungsgestaltung - Grünkorridor mit naturnaher Zusammensetzung und Strukturelementen fordern - ev. in Inventar aufnehmen und eröffnen - Massnahmen zur Förderung der Zielart definieren	<b>1</b>	innert 3 Monaten	Planung
<b>D 01</b>	aktuelle Planung, BZO-Revision	Stadtrat Bauamt Baukommission AGNLS	- parkähnliches Wohnumfeld (Perimeter)? - Solitärbäume? - Umfeld? Anschluss an Grünstruktur?	- "Freiflächenziffer" definieren - Gebäudehöhe erhöhen zu Gunsten der Grünflächen, bei gleichbleibender Ausnützung	<b>2</b>	bei Revision	Planung, LEK
<b>D 02</b>	Waldränder Heckenstreifen Siedlungsrand	Hochbau (Planung) Werke Tiefbau Forst PSG Unterhalt	- Optimierung Abstand möglich? - Rechtstatus klären (Privat, Stadt, Pacht) - Zielart vorhanden? - Grünkorridor?	- Unterhaltsarbeiten/Pflege an Zielart anpassen - Grundeigentümer kontaktieren und Massnahmen formulieren und absprechen - Artenvielfalt und Strukturvielfalt erhöhen	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK
<b>D 03</b>	wenig genutzte Grün- und Gehölzbereiche Rand- und Restflächen	GE, PSG, Forst Liegenschaften	- Fläche vorhanden? - Zielarten vorhanden? - geeignet als Trittstein? - wo gibt es Potential?	- erstellen von Ast- und Steinhaufen - Unterhalt klären - informieren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK
<b>D 04</b>	wenig genutzte Rasenflächen	GE PSG Liegenschaften	- Fläche vorhanden? - Zielarten vorhanden? - geeignet als Trittstein? - wo gibt es Potential?	- extensiv mähen - Unterhalt klären - informieren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>D 05</b>	wenig genutzte Grün- und Gehölzbereiche Rand- und Restflächen; vernässte Stellen; temporär stehendes Wasser	GE, PSG, Forst Liegenschaften	- Fläche vorhanden? - Zielarten vorhanden? - geeignet als Trittstein? - wo gibt es Potential?	- Wechselfeuchtigkeit fördern durch baulichen Eingriff - Bereich definieren und Wasserzufuhr fördern - Unterhalt klären - informieren - weitere Standorte eruieren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK
<b>D 06</b>	Solitärbäume; grosse Freiflächen	GE, PSG, Forst Liegenschaften Planung	- markante Bäume oder Baumgruppen vorhanden? - Freiflächen für Bäume oder Baumgruppen vorhanden?	- Inventarisierung prüfen - Baumpflanzung erstellen - Unterhalt klären - Standorte für Neupflanzungen suchen	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK
<b>D 07</b>	Solitärbäume Baumgruppen	Planung LEK	- erhaltenswerte oder schützenswerte Bäume oder Baumgruppen vorhanden?	- Baumkataster erstellen - Inventar erstellen - unter Schutzstellung prüfen	<b>2</b>	jährlich	LEK, Planung
<b>D 08</b>	Konzept "Mehr Natur im Siedlungsraum"	Planung LEK	- vorhandenes Konzept auf Umsetzbarkeit prüfen	- Konzept aktualisieren - umsetzen	<b>3</b>	3 Jahre	LEK
<b>D 09</b>	Liegenschaften in Eigentum der Stadt	Planung Liegenschaften LEK	- Planungen in Gang? - Bauvorhaben geplant? - verschiedene Optionen prüfen aufgrund Situation und Umgebung	- laufende Planungen --> Input geben - Massnahmenkatalog erstellen für zukünftige Bauvorhaben - Anlagenspezifische Massnahmen formulieren	<b>1</b>	3 Jahre	LEK, Planung
<b>D 10</b>	Neuplanung Siedlungsgebiete	Planung Liegenschaften LEK	- Freiraum -und Biotopverbund möglich und sinnvoll? - Zielarten Vorkommen prüfen - Möglichkeiten eruieren und formulieren - Auflagen Baubewilligung möglich?	- Zielarten definieren' - Vorgaben für Bauvorhaben formulieren - Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen - Möglichkeiten vereinbaren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK, Planung
<b>D 11</b>	- Gewässer; Bäche, feuchte Gräben, Uferbereiche - bewaldete Bachtobel - Hecken - Alleen und Baumreihen - Begleitflächen von Wegen, Strassen (HVS, Autobahn), Bahngleisen SZU - fugenreiche Mauern, Krautsäume entlang von Zäunen	Planung Liegenschaften LEK GE	- Freiraum -und Biotopverbund möglich und sinnvoll? - Bauvorhaben? - Möglichkeiten mit Unterhalt? - Zielarten Vorkommen prüfen - Möglichkeiten eruieren und formulieren	- laufende Planungen --> Input geben - Massnahmenkatalog erstellen für zukünftige Bauvorhaben - Objektspezifische Massnahmen formulieren - Zielarten definieren' - Vorgaben für Bauvorhaben/Objekt formulieren - Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen - Möglichkeiten vereinbaren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK, Planung

Landschaftsentwickungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>D 12</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pärke (Sihlpark, Friedhof, Allmend (Sihlhof))</li> <li>- Umgebung von öffentlichen Gebäuden (Kirchen, Schulen, stadteigene Gebäude, Sportanlagen Tal und Tüfi, Freibad)</li> <li>- Ruderalflächen, Kiesflächen, Schotterplätze auf Bauerwartungsland, Lagerplätzen, Gruben, Parkplätzen, Umschlagplätzen, etc)</li> <li>- Weiher, Tümpel, Kleinstgewässer und Versickerungsmulden</li> <li>- Kleinwäldchen und Grüninseln</li> </ul>	Planung Liegenschaften LEK GE	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freiraum -und Biotopverbund möglich und sinnvoll?</li> <li>- Bauvorhaben?</li> <li>- Möglichkeiten mit Unterhalt?</li> <li>- Zielarten Vorkommen prüfen</li> <li>- Möglichkeiten eruieren und formulieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- laufende Planungen --&gt; Input geben</li> <li>- Massnahmenkatalog erstellen für zukünftige Bauvorhaben</li> <li>- Objektspezifische Massnahmen formulieren</li> <li>- Zielarten definieren'</li> <li>- Vorgaben für Bauvorhaben/Objekt formulieren</li> <li>- Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen</li> <li>- Möglichkeiten vereinbaren</li> </ul>	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK, Planung
<b>D 13</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kiesdächer (flach, schwach geneigt)</li> <li>- Dachsanierung</li> <li>- Fassadensanierung</li> <li>- Bauvorhaben</li> </ul>	Planung Liegenschaften LEK GE	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrünung Dach und / oder Fassade sinnvoll?</li> <li>- Zielarten Vorkommen prüfen</li> <li>- Möglichkeiten eruieren und formulieren</li> <li>- Auflagen Baubewilligung möglich?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- laufende Planungen --&gt; Input geben</li> <li>- Massnahmenkatalog erstellen für zukünftige Bauvorhaben</li> <li>- Objektspezifische Massnahmen formulieren</li> <li>- Zielarten definieren'</li> <li>- Vorgaben für Bauvorhaben/Objekt formulieren</li> <li>- Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen</li> <li>- Möglichkeiten vereinbaren</li> </ul>	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK, Planung
<b>D 14</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typische Vorgartensituation</li> <li>- typische Elemente im Strassenraum</li> <li>- Veränderungen Zufahrten</li> <li>- Bauvorhaben</li> <li>- interessante Sichtbeziehung</li> </ul>	Planung Liegenschaften LEK GE	<ul style="list-style-type: none"> <li>- typische, wiedererkennbare Elemente vorhanden?</li> <li>- Bauvorhaben?</li> <li>- Veränderungen im Strassenraum geplant?</li> <li>- Sichtbeziehung vorhanden? (Durchsicht, Aussicht?)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwertungsmassnahmen eruieren</li> <li>- Konzept mit quartierspezifischen Merkmalen erarbeiten und Gestaltungsabsichten formulieren</li> <li>- Vorgaben für Bauvorhaben/Objekt formulieren</li> <li>- Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen</li> <li>- Möglichkeiten vereinbaren</li> </ul>	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK, Planung
<b>D 15</b>	Zielart vorhanden oder Zielart möglich	Planung Liegenschaften LEK GE	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Population feststellen,</li> <li>- Vernetzungsmöglichkeiten prüfen</li> <li>- Bauvorhaben geplant oder in Ausführung?</li> <li>- Massnahmen und Möglichkeiten prüfen</li> <li>- Auflagen für Bauvorhaben prüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Artspezifische Massnahmen ergreifen</li> <li>- Auflagen für Bauvorhaben definieren</li> <li>- Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen</li> <li>- Möglichkeiten vereinbaren</li> </ul>	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>E Erholung</b>							
<b>E 01</b>	- Sihluferweg mit flacher Böschung - unbestockte Uferzonen --> siehe auch F 04	Planung LEK Werke AWEL	- Zugang zur Sihl sinnvoll? - bestehender Rastplatz vorhanden - Verbesserung Zugang zum Wasser möglich?	- Baulicher Eingriff für Verbesserung des Zuganges zum Wasser	<b>2</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>E 01</b>	- Schutzzone an Sihluferweg - Vorkommen Zielarten --> siehe auch F 04	Planung LEK Werke AWEL	- Schutzzone prüfen - Unzugänglichkeit und Signalisation genügend? - Welche Zielarten kommen am Sihluferebereich wo vor?	- Schutzzonen geeignet absperren und signalisieren - Information an Schutzgebieten - Massnahmen zur Erhaltung und Förderung von Zielarten	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>E 01</b>	- gemeinsamer Fuss und Radweg	Planung LEK Werke AWEL	- Möglichkeiten zu Trennung von Rad- und Fussgängerverkehr - Möglichkeiten aufzeigen von Trennung oder Erhöhung der Sicherheit durch Signalisation	- Richtplaneintragungen für getrennte Fuss- und Radwege - Erstellen und signalisieren der Fuss- und Radwege - Signalisation und Information	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>E 02</b>	Albishang: - Verbindung Höhenweg Schützenhaus bis Baldernweg fehlt - Verbindung Vorderstig bis Junker fehlt	Planung Werke	- Wie und wo kann der Höhenweg ausserhalb des Siedlungsgebietes verbunden werden	-Planung und Realisierung Wanderweg	<b>2</b>	4 Jahre	Planung Werke LEK
<b>E 03</b>	Zimmerberg: - Höhenweg für Radwege und Wanderwege nicht durchgehend	Planung Werke	- Wie und wo kann der Höhenweg ausserhalb des Siedlungsgebietes verbunden werden für Rad- und Wanderwege	-Planung und Realisierung Rad- und Wanderweg	<b>2</b>	4 Jahre	Planung Werke LEK
<b>E 04</b>	- fehlende Rastplätze - vernachlässigte Rastplätze - Aufenthaltsbereiche Erholungsstationen	Planung Werke	- sind genügend Infrastrukturen für Erholungsorte vorhanden? - gibt es Bedürfnisse für neue Standorte? - sind die vorhandenen Rastplätze funktionstüchtig? - sind die vorhandenen Rastplätze auszubauen?	- Definition von Rastplätzen - neue Erstellung oder Ergänzung der vorhandenen Infrastrukturen - Unterhalt klären - Attraktivität steigern	<b>2</b>	jährlich; laufend	Planung LEK



Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>F Gewässer</b>							
<b>F 01</b>	- Sihl Ufer und Böschungen	Planung Werke AWEL	- welche Strukturen sind vorhanden? - welche Zielarten sind vorhanden? - welche Zielarten können gefördert und vernetzt werden? - wo sind ergänzende Strukturen möglich? - Konzept vorhanden? - Hochwasserschutz klären	- Definieren von Aufwertungsmassnahmen (Konzept) - Förderung der Zielarten mit entsprechenden Massnahmen - Umsetzung von Strukturelementen	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>F 02</b>	- Sihl Gewässerbereich	Planung Werke AWEL	- welche Strukturen sind vorhanden? - welche Zielarten sind vorhanden? - welche Zielarten können gefördert und vernetzt werden? - wo sind ergänzende Strukturen möglich? - Konzept vorhanden? - Hochwasserschutz klären	- Definieren von Aufwertungsmassnahmen (Konzept) - Förderung der Zielarten mit entsprechenden Massnahmen - Umsetzung von Strukturelementen	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>F 03</b>	- Wehr, Sohlenschwellen	Planung Werke AWEL	- ist die Fischgängigkeit gewährleistet - kann die Fischgängigkeit verbessert werden? - gibt es eine Planung oder ist eine Planung notwendig?	- definieren und planen - umsetzen	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>F 04</b>	- Sihluferweg mit flacher Böschung - unbestockte Uferzonen - Schutzzone an Sihluferweg - Vorkommen Zielarten --> siehe auch E 01	Planung Werke AWEL	- Zugang zur Sihl sinnvoll? - Verbesserung Zugang zum Wasser möglich? - Schutzzone prüfen - Unzugänglichkeit und Signalisation genügend? - Welche Zielarten kommen am Sihluferbereich wo vor?	- Baulicher Eingriff für Verbesserung des Zuganges zum Wasser - Schutzzone geeignet absperren und signalisieren - Information an Schutzgebieten - Massnahmen zur Erhaltung und Förderung von Zielarten	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>F 05</b>	- eingedolte Gewässer	Planung Werke AWEL	- können eingedolte Gewässer geöffnet werden? - Rellstenbach Felseneggweg öffnen? - Bauvorhaben mit Gewässer?	- Festlegen von einfach zu öffnenden Gewässern - Projektierung und Ausführung - Auflagen im Bauverfahren	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>F 06</b>	- ungenutzte Quellfassungen	Planung Forst AWEL	- können ungenutzte Quellfassungen umgenutzt werden? - Zielarten vorhanden?	- definieren der Umnutzung - Planung der Massnahmen - Umsetzung - Unterhalt definieren	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>F 07</b>	- verbaute Gewässer - strukturarme Gewässer - spezifische Zielarten - geschlossener und offener Bewuchs an Gewässern	Planung Forst Werke AWEL	- welche Zielarten kommen vor? - welche Zielarten sollen gefördert werden? - welche Massnahmen sind für die entsprechenden Zielarten nötig? - an welchen Stellen sind Massnahmen am sinnvollsten? - Welche Strukturen im Gewässer sind wo nötig?	- Definieren von Zielarten und Massnahmen - umsetzen der Massnahmen - Unterhalt definieren	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>F 08</b>	- vernässte Stellen - potentielle Wasserstellen	Planung Forst Werke AWEL	- Zielarten vorhanden? - Vernetzungspotenzial vorhanden? - Kleinstgewässer und Wechselfeuchte Stellen möglich? - Flächen vorhanden?	- Wechselfeuchtigkeit und Kleinstgewässer fördern durch baulichen Eingriff - Bereich definieren und Wasserzufuhr fördern - Unterhalt klären - informieren	<b>1</b>	jährlich; laufend	Planung LEK
<b>F 09</b>	- ARA Abwasser	Zweckverband ARA Sihltal Planung Werke	- kann die Qualität des gereinigten Abwassers erhöht werden?	- Planung und Umsetzung	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>F 10</b>	Zielart vorhanden oder Zielart möglich	Planung Liegenschaften LEK GE AWEL	- Population feststellen, - Vernetzungsmöglichkeiten prüfen - Bauvorhaben geplant oder in Ausführung? - Massnahmen und Möglichkeiten prüfen - Auflagen für Bauvorhaben prüfen	- Artspezifische Massnahmen ergreifen - Auflagen für Bauvorhaben definieren - Kontakt zu Planer und Bauherren herstellen - Möglichkeiten vereinbaren	<b>1</b>	jährlich, laufend	LEK

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>G Strategische Planung</b>							
<b>G 01</b>	- nicht verzahnte Siedlungsränder - nicht durchgehende Vernetzungselemente - Siedlungsstruktur	Politik Planung	- Verzahnung der Siedlungsränder mit Landschaft prüfen - Möglichkeiten für durchgehende Vernetzungselemente prüfen, für Grünkorridore, Freihaltezonen, Gewässer, etc. - Siedlungsstruktur prüfen auf Verdichtung im Zentrum und Auflösung an den Rändern - Erstellung eines Siedlungsrichtplanes prüfen	- Revision Zonenplan und BZO - Revision Richtplan - Definieren von Korridoren und Verbindungen	<b>1</b>	4 Jahre, Zonenplanrevision und Bauzonennordnung	Planung LEK
<b>G 02</b>	- Freiflächen in Siedlungen - Bauvorhaben in WQP (Wohnquartier mit Parkcharakter)	Politik Planung	- Formulierung von Frei- oder Grünflächen in BZO prüfen - Auflagen bei Baugesuchen prüfen	- Revision BZO - Auflagen bei Baugesuchen - Mindestanteil von Grünflächen fordern	<b>1</b>	jährlich, laufend, 3 Monate (Baugesuche)	Planung LEK
<b>G 03</b>	- Revision BZO - Bauvorhaben	Politik Planung	- Zielarten prüfen - Entwässerung (-->siehe auch D11), Begrünung (Siehe auch D02) überprüfen - Auflagen prüfen in Bezug auf Zielarten und Strukturverbesserung	- Zielarten definieren - Entwässerungsmöglichkeiten (-->siehe auch D11), Begrünung (Siehe auch D02) fördern - Auflagen bei Baugesuchen formulieren in Bezug auf Zielarten und Strukturverbesserung	<b>1</b>	jährlich, laufend, 3 Monate (Baugesuche)	Planung LEK
<b>G 04</b>	- Anpassung Abwassergebühren - Bauvorhaben	Politik Planung	- Systemänderung prüfen --> Reduktion von Abwasser- und Anschlussgebühren bei Retention, durchlässige Beläge, begrünte Flachdächer, etc.	- Revision Gebührenreglement - Auflagen bei Baugesuchen	<b>1</b>	jährlich, laufend, 3 Monate (Baugesuche)	Planung LEK
<b>G 05</b>	- Bauvorhaben - Revision BZO	Politik Planung	<sup>1</sup> - Formulierung von Frei- oder Grünflächen in BZO prüfen - Auflagen bei Baugesuchen prüfen	- Revision BZO - Auflagen bei Baugesuchen - Mindestanteil von Dach-, Fassaden- oder Mauerbegrünung fordern	<b>1</b>	jährlich, laufend, 3 Monate (Baugesuche)	Planung LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>G 06</b>	- Revision Zonenplan - allgemeines Vorkommen von Zielarten	AGNLS Planung	- wo können Kernbereiche für ökologische Aufwertungen und Schwerpunktgebiete für Massnahmen formuliert werden?	- Definieren von Kernbereichen und Schwerpunktgebieten - Formulierung für BZO-Revision	<b>2</b>	4 Jahre, Zonenplanrevision	Planung LEK
<b>G 07</b>	- Konflikt bei Erholung - Naturschutz	AGNLS Planung	- bestehen Konflikte bei Naturschutzgebieten mit Erholung? - können Erholungselemente umgelegt werden? - können Massnahmen für den Schutz der Schutzobjekte formuliert werden?	- Massnahmen formulieren zum Schutz der Schutzobjekte	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>G 08</b>	- Revision Richtplan - Hochspannungsleitung	Politik Planung	- wie und wo kann die Hochspannungsleitung in den Boden verlegt werden? - Erarbeiten von Zielvorstellung	- Revision Richtplan - Input bei zuständiger Stelle des Kantons und Bundes - Koordinierte Planung Stadt, Kanton, Bund	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>G 09</b>	- Revision Richtplan - Hauptverkehrsstrasse (HVS, Sihlthalstrasse) - Planung Tiefbauamt Kanton	Politik Planung	- Wie kann die HVS aufgewertet werden? - Kann die HVS an weiteren Stellen über oder unterquert werden? - Erarbeitung von Möglichkeiten / Studien	- Revision Richtplan - Input bei zuständiger Stelle des Kantons - Koordinierte Planung Stadt und Kanton	<b>2</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>G 10</b>	- Revision Richtplan - Revision Zonenplan - Entwicklung Visionen	Politik Planung	- Besteht ein Bedürfnis zu Überdeckung der Autobahn A3? - Entwicklung der Vision Überdeckung Autobahn	- Erstellen von Machbarkeitsstudien - Revision Richtplan - Revision Zonenplan	<b>3</b>	4 Jahre	Planung LEK
<b>G 11</b>	- Entwicklung von Zielvorstellungen in der Planung - Entwicklung von Visionen - Revision Richtplan - Revision Zonenplan und BZO	Politik Planung	- Anpassungen BZO und Zonenplan prüfen (G01 - G 10) - Auflagen für Baubewilligungen prüfen - Einbezug des LEK in den Planungen prüfen	- Leitfaden für Einbezug LEK erstellen - Motivation zur Entwicklung von Visionen	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

Massnahme	was ist, wenn ... (Istzustand, Voraussetzung)	Zuständigkeit	wie und was prüfen	Massnahme	Priorität	Zeitraum	Kontrolle
<b>H Allgemeine Massnahmen und Öffentlichkeitsarbeit</b>							
<b>H 01</b>	- Informationskonzept	LEK Planung	- Möglichkeiten für Informationskonzept prüfen	- Erweiterung Webseite - Inforaster Printmedien - Pressemitteilungen	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK
<b>H 02</b>	- Informationsbroschüren	LEK Planung	- Möglichkeiten für Informationsbroschüren prüfen	- Merkblätter für spezifische Themen - Leitbild Naturschutz - Leitbild Natur im Siedlungsraum mit Beispielsammlung - Informationsbroschüre für Baugesuche (für Bauherren, vor Baueingabe)	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK
<b>H 03</b>	- Aktivitäten	LEK Planung	- Möglichkeiten für Aktivitäten prüfen	- Standaktionen an Saisonmarkt, Weihnachtsmarkt, ... - Rundgänge im Wald, in Naturschutzgebieten, an der Sihl, im Landwirtschaftsgebiet, ... - Pflegeeinsätze unter Mitwirkung der Bevölkerung - Exkursionen	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK
<b>H 04</b>	- Schulung - Bildung	LEK Planung	- Möglichkeiten für Schulung und Bildung prüfen	- Ausbildung von Personal in naturnahem Grünflächen und ökologischen Gebäudeunterhalt - Ausbildung von Forstpersonal zu „Ranger“ - Besuch von Ausbildungskursen (Fachhochschule Wädenswil, sanu, ...) - Einführung von Praxistage an der „Front“ - Aufnahme von Projektwoche Naturschutz im Lehrplan - Umweltbildung, Führungen, Ausbildung	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK
<b>H 05</b>	- Informationen vor Ort - Öffentlichkeitsarbeit	LEK Planung	- Möglichkeiten für Öffentlichkeitsarbeit prüfen	- Erstellen von Infotafeln am und zum jeweiligen Lebensraumtyp - Erstellen von thematischen Lernpfaden - Erstellen von Spiel-Lern-Pfad - Informationen zu Wissenswertem	<b>1</b>	jährlich, laufend	Planung LEK

## ANHANG

## ANHANG 1

### - Literaturverzeichnis und Quellenangaben

#### Allgemein:

- LEK Adliswil Leimbach, 2001
- Regionalplanung Zürich und Umgebung, Landschaft, 2008 B1.4.2
- Richtplan, Verkehrsplan, kommunaler Gesamtplan, 1999 B1.6.2
- Naturgefahrenkarte Stadt Adliswil, 2008
- Kant. Richtplan für Landschaft, Ver- und Entsorgung, 1999 B1.6.2
- Erschliessungsplan B1.6.2
- Richtplanentwurf 2010 → diverse Unterlagen
- Vernetzungsprojekt Zürich Süd (Stadt Zürich) Überarbeitung 2012 vom 22.10.2012
- Leitbild zur räumlichen Entwicklung der Stadt; Ideen zu ausgewählten Elemente des Stadtbildes, Stadt Adliswil, März 2006
- Werkzeugkasten LEK „Eine Arbeitshilfe zum Erarbeiten von Landschaftsentwicklungskonzepten“, Hochschule für Technik, HSR Rapperswil, 2002
- Liste der National Prioritären Arten (NPA) Bundesamt für Umwelt, BAFU, Stand 2010

#### Wald:

- WEP, Waldentwicklungsplan vom 07.09.2010 L1.1.1
- Wirtschaftsplan Forst Adliswil vom 16.12.2013
- LIWA, Lichter Wald vom 06.04.2009
- Waldrandpflegekonzept vom 01.09.2003
- Eibenförderungsprogramm vom 01.02.2007
- Betriebsplan über die Waldungen der Stadt Adliswil, 2008/09-2017/18
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, 2004

#### Landwirtschaft:

- Bewirtschaftungskonzept für den Landwirtschaftsbetrieb Weiherweid der Stadt Adliswil, Agrofutura vom Oktober 1994

#### Schutzgebiete:

- Verordnungen über den Natur- und Landschaftsschutz Adliswil, 1. April 2003
- Verordnung über den Schutz von Naturschutzgebieten mit überkommunaler Bedeutung in Adliswil, BDV Nr. 2090 vom 22.3.1985
- Verordnung über den Schutz der Naturschutzgebiete, Hecken, Bachgehölze und geologischen Objekten von kommunaler Bedeutung in Adliswil, SRB Nr. 59 vom 4.2.1986 und SRB Nr. 6 vom 4.1.2000
- Naturschutzgebiet Plan Situation 1:5000
- Pflegeplan Naturschutzgebiete, FORNAT, Zürich, 2004
- Libelleninventar Albishang Adliswil 2013 von Igor Kramer und Paul Brodmann
- Diplomarbeit über Schmetterlinge in Adliswil von Paul Brodmann, 1988
- Natur- und Landschaftsschutzobjekte Gemeinde Langnau am Albis vom 12.03.2013
- Die biologische Vielfalt der Wiesen und Weiden am Albishang in Adliswil, B. Tschander, S. Züst, H. Schiess, 1991

#### Siedlungsgebiet:

- Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz, ICOMOS, Teil Adliswil
- Lebern-Dietlimoos, Freiraum, Bericht des Beurteilungsgremiums, 2007
- Mauerseglerinventar 1999 in Adliswil von Iris Scholl, Büro für Verhaltensforschung und Oekologie vom November 1999

Landschaftsentwicklungskonzept  
Umsetzungsstand LEK 2001 - Massnahmentabellen - Anhang

- Mauerseglerinventar 2006 in Adliswil von Iris Scholl, Büro VerOek Verhaltensforschung und Oekologie, Uster vom November 2006
- Konzept „Mehr Natur im Siedlungsraum“ 1997
- Ökologische Abklärungen / Begleitplanung (generelles Projekt Infrastruktur Moos-Lebern), Hesse + Schwarze + Partner, Zürich, Sitzung 28.4.2005
- Datenbank Fledermausschutz, Auszug Adliswil, Stand Januar 2014, Fledermausschutzbeauftragte des Kantons Zürich, L. Morf, K. Safi-Widmer, Winterthur
- Merkblatt "Mauersegler in der Stadt Adliswil", Stadt Adliswil, 2006
- Merkblatt "Lichtverschmutzung vermeiden", Stadt Adliswil, 2010

Erholung:

- Kantonaler Richtplan, Kapitel 3 Landschaft, Stand 18.03.2014

Strategische Planung:

- Bau- und Zonenordnung mit Zonenplan, Stand Februar 2010
- siehe Punkt „Allgemein“

- Fotos:

Alle Fotos sind von Adliswil und wurden von Rolf Bütikofer erstellt mit Ausnahme des Bildes der Quelljungfer auf Seite 29 (Bild aus dem Internet).

## **ANHANG 2**

- Liste Evaluation Zielarten: Liste der national prioritären Arten und weitere Zeigerarten vom rev. 06.09.2014

### Evaluation Zielarten: Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Version 7.11.2013, Paul Brodmann, Adliswil, 06.09.2014 Rolf Bütikofer

Festlegen von Zielarten, die in Adliswil gefördert werden sollen, basierend auf Arten mit nationaler Priorität für die Erhaltung und Förderung, Stand 2010, Bundesamt für Umwelt BAFU, Brutvogelatlas des Kanton Zürich (2008, 1988) und weiteren Grundlagen, siehe unten.

**Die fett markierten Arten sollen gemäss LEK 2014 in Adliswil als Zielarten gefördert werden.**

**Die Auswahl der markierten Arten erfolgte auf der Idee, dass für diese Arten auch realistisch Massnahmen ergriffen werden können.**

**Die Bestände der Arten mit nationaler Priorität 1 oder 2 sollen überprüft und möglichst aktiv gefördert werden.**

Priorität (gemäss BAFU)	Status	Lebensraumtypen gemäss LEK
1: Sehr hohe Priorität	0: Letzte Beobachtung verm. >20 J zurück	wa Wald
2: Hohe Priorität	1: Beobachtungen innerhalb der letzten 20 Jahren	lw Landwirtschaft
3: Mittlere Priorität	A=Adliswil	ns Naturschutz
4: Mässige Priorität	Z=Zürich (Ineichen & Ruckstuhl)	si Siedlung
0: Keine nationale Priorität	g=Gast, keine Fortpflanzung/Brut	ge Gewässer

Art		Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten
<b>Säugetiere</b>	<b>(6 Zielarten)</b>					
Feldhase	Lepus europaeus	4	A0, Z1	lw, wa	L: Sihlhof, Waldränder, Wald	R Zingg, R Güttinger
Haselmaus	Muscardinus avellanarius	4	A0, Z0	lw	L: Hecken, Waldränder?	
Iltis	Mustela putorius	4	Z1	wa, ns	L: Wald, Waldrand, Feuchtgebiete; Bretterbuden, zerfallene Schöpfe	<a href="http://www.wieselundco.ch">www.wieselundco.ch</a>
<b>Mauswiesel</b>	<b>Mustela nivalis</b>	<b>4</b>		<b>lw, si</b>	<b>L: Wiesen; Altgrasstreifen, eingegrabene Asthaufen</b>	Frau Heusser
<b>Hermelin</b>	<b>Mustela erminea</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>lw, si</b>	<b>L: Wiesen (Sichtung Friedhof Kilchberg, Dietlimoos, Tüfihof, Sihlufer); Altgrasstreifen, Asthaufen</b>	dito
Wasserspitzmaus	Neomys fodiens	4	Z?, 1	ge	L: Sihl (Sichtung in Sihlbrugg)	
<b>Igel</b>	<b>Erinaceus europaeus</b>	<b>0</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>si, lw</b>	<b>M: Kleinstrukturen, Hecken, Asthaufen</b>	
<b>Zwergfledermaus</b>	<b>Pipistrellus pipistrellus</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>si, ge, wa, lw</b>	<b>L: Tagesruhe: Siedlungsraum; Nahrungssuche: Gewässer, Waldrand u.a.; M. Umbauten begleiten</b>	K. Safi (Kant. Fledermasfachstelle)
Rauhhaufledermaus	Pipistrellus nathusii	0	A1	si	L: Wintergäste, Hohlräume, Ritzen, Scheiterbeigen u.a.	
<b>Wasserfledermaus</b>	<b>Myotis daubentonii</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>ge, wa</b>	<b>L: Tagesruhe: Baumhöhlen, teils Fledermauskästen, Dachstöcke</b>	
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	4	A1	si, ge	L: Dörfer, Parks, Gebäude; Winter: Höhlen, Keller	
Grosses Mausohr	Myotis myotis	1	Z1	si, ge, wa	Einzelnachweis in Adliswil (verm. herumstreifendes Männchen); L: Dachstöcke, Wald, Wiesen	
<b>Braunes Langohr</b>	<b>Plecotus auritus</b>	<b>3</b>	<b>A</b>	<b>lw</b>	<b>Nachweise Adliswil, Langnau; L: Obstgärten, Hecken, Dachstöcke, Baumhöhlen M: Umbauten begleiten</b>	
Graues Langohr	Plecotus austriacus	1	Z1	si, lw, ns	L: Kulturlandschaft, wärmeliebend	
Grosser Abendsegler	Nyctalus noctula	4	Z1	wa, si	L: Baumhöhlen (Sommer, Winter), Fassadenspalten, wandert im Sommer nach Norden	

Landschaftsentwicklungskonzept  
Evaluation Zielarten - Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Art		Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten
<b>Vögel (A1=im Brutvogelatlas)</b>	<b>(8 Zielarten)</b>					M Weggler
Stockente	Anas platyrhynchos	3g/v	A1	ge, si		
Schwarzmilan	Milvus migrans	3	A1, Z1	wa	L: Nistet im Wald, Nahrungssuche am Zürichsee; M: Horstbäume im Wald erhalten	
Rotmilan	Milvus milvus	1	A1, Z1	wa, lw, ns	M: Horstbäume im Wald erhalten	
Sperber	Accipiter nisus	3	A1	wa, lw	M: Stangenhölzer im Waldesinneren	
Mäusebussard	Buteo buteo	3	A1, Z1	lw, wa		
Turmfalke	Falco tinnunculus	1	A1, Z1	si	M: Nistkästen, Wiesen mit Kleinsäuern	
Kuckuck	Cuculus canorus	1	A0	ns, lw	M: Insektenfressende Wirtsvögel	
<b>Mauersegler</b>	<b>Apus apus</b>	<b>1</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>si</b>	<b>M: Umbauten begleiten, Nisthilfen, laufendes Förderungsprojekt D Führer</b>	D. Fürer (AGNLS)
Wendehals	Jynx torquilla	1	A0	ns, lw	M: Lückige Wiesen mit Ameisen	
Kleinspecht	Dendrocopos minor	0	A0	ns, lw	L: Rossweg, Paul vor ca. 30 J; Brutvogelatlas 1988; M: Weichhölzer	
<b>Mehlschwalbe</b>	<b>Delichon urbicum</b>	<b>1</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>si</b>	<b>L: Gebäude mit hellen Fassaden; M: Nisthilfen, offene Bodenflächen, Umbauten begl.</b>	D. Fürer (AGNLS)
Bergstelze	Motacilla cinerea	0	A1, Z1	ge	L: Sihl, Seitenbäche; M: Nistmöglichkeiten, Steinmauern mit Nischen an Seitenbächen fördern	
<b>Wasseramsel</b>	<b>Cinclus cinclus</b>	<b>3</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>ge</b>	<b>L: Sihl; M: Nistmöglichkeiten</b>	
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	3	A1, Z1	si		
<b>Gartenrotschwanz</b>	<b>Phoenicurus phoenicurus</b>	<b>1</b>	<b>A0, Z1</b>	<b>lw, ns</b>	<b>M: Obstgärten &amp; parkartige Bäume über lückiger Vegetation fördern</b>	
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	1	A1	wa	L: Waldrand; M: Bestand prüfen, mögliche Massnahmen?	
Misteldrossel	Turdus viscivorus	3	A1, Z1	wa		
<b>Gartengrasmücke</b>	<b>Sylvia borin</b>	<b>2</b>	<b>A1</b>	<b>lw, wa</b>	<b>Hecken und Waldränder pflegen und fördern</b>	
Dorngrasmücke	Sylvia communis	1	A0	lw	M: Unkrautfluren mit Stauden im Ackerland	
<b>Waldlaubsänger</b>	<b>Phylloscopus sibilatrix</b>	<b>1</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>wa</b>	<b>M: Buchen über grasigem Boden</b>	
Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	3	A1	wa		
Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapilla	3	A1	wa		
<b>Trauerschnäpper</b>	<b>Ficedula hypoleuca</b>	<b>0</b>	<b>A1, Z1</b>	<b>ns, lw, wa</b>	<b>L: Waldrand, Grate, Obstgärten, Baumhecken</b>	
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	0	A1	wa, lw, ns	L: Waldränder, dichtes Buschwerk	
Sumpfmeise	Parus palustris	3	A1, Z1	wa		
Haubenmeise	Parus cristatus	3	A1, Z1	wa		
Tannenmeise	Parus ater	3	A1, Z1	wa		
Waldbaumläufer	Certhia familiaris	3	A1, Z1	wa		
Pirol	Oriolus oriolus	0	A0			
Neuntöter	Lanius collurio	0	A0	lw, ns	M: Dornhecken an lückigen Wiesen	
Fichtenkreuzschnabel	Loxia curvirostra	3	A0, Z1	wa		
Gimpel	Pyrrhula pyrrhula	3	A0	wa		
Goldammer	Emberiza citrinella	0	A1	lw, wa	M: Hecken, Waldränder	
<b>Eisvogel</b>	<b>Alcedo atthis</b>	<b>1</b>	<b>A1g, Z1</b>	<b>ge</b>	<b>L: Sihl, kein Brutvogel; M: Sitzwarten, seichte teichartige Bereiche in Sihl, Kleinfische (Kanal Sihlhof; Werd; Manegg)</b>	
Gänsesäger	Mergus merganser	2/3g	A1g	ge	L: Sihl	
Berglaubsänger	Phylloscopus bonelli	0	A0, Z1	wa	L: Entlisbergkopf, Fallätsche	
Gelbspötter	Hippolais icterina	2	A0g?	ns	L: Mehrmals singend am Rossweg vor ca. 25 Jahren	
Grauspecht	Picus canus	1	A?	wa	Paul: Früher rufend, vor ca. 35-40 Jahren?	
Waldohreule	Asio otus	2	A0	si, wa	L: einzelne Schlafplätze ausserhalb Brutzeit vor ca. 40 Jahren	
Feldlerche	Alauda arvensis	1	A0	lw	L: Beob. Paul, singend beim Sanitasspital, vor 40 J?	
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	1		wa	L: Sihlwald, brütet kaum in Adliswil	

Landschaftsentwicklungskonzept  
Evaluation Zielarten - Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Art		Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten
<b>Reptilien</b>	<b>(2 Zielarten)</b>					H Cigler, G Dusej, KARCH
Schlingnatter	Coronella austriaca	4	A?, Z1	ns	L: Halbtrockenrasen, Magerwiesen, Fallätsche; M: ?	
Zauneidechse	Lacerta agilis	4	A1	ns, si, lw, ge	L: Sihlufer, magere Wiesen u.a.m.; M: Kleinstrukturen, Stein-/Asthaufen, Trockenmauern, Ruderalflächen, magere Borde, Vernetzung	
Ringelnatter	Natrix natrix	3	A1	ns, ge	L: Sihl, Feuchtgebiete; M: Kleinstrukturen (Stein- & Asthaufen, Trockenmauern u.a.), Teiche, Vernetzung	
Blindschleiche	Anguis fragilis	0	A1	ns, si, lw	L: Siedlung, Sihl, Wiesen u.a.; M: Kleinstrukturen, Stein-/Asthaufen, Trockenmauern, Ruderalflächen, magere Borde	
Wald-/Mooreidechse	Zootoca vivipara	0	?	wa, ns	L: Feuchtwiesen, Waldränder, am ehesten im Gebiet der Buchenegg.	
<b>Amphibien</b>	<b>(4 Zielarten)</b>					H Cigler, C Meier, KARCH
Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	3	A1, Z1	ns, ge, wa	L: Tüfi, evtl. Rossweg, andere?; Fallätsche; M: Teiche, Kleinstrukturen, offene Bodenflächen	
Gelbbauchunke	Bombina variegata	3	A?, Z1	ge, wa	L: Wald und offene Flächen?; M: temporäre Teiche	
Erdkröte	Bufo bufo	4	A1, Z1	ns, wa, lw, si	Teiche als Laichgewässer, Kleinstrukturen, Vernetzung	
Fadenmolch	Lissotriton helveticus	4	A1, Z1	ns, wa	L: Tüfi, andere?; M: Teiche als Laichgewässer, Kleinstrukturen, Vernetzung	
Feuersalamander	Salamandra salamandra	4	A1, Z1	wa, ge, ns	L: Larven in Bächen; M: kleine Bäche ausdohlen, aufwerten, teichartige Erweiterungen an Bächen	
<b>Fische und Krebse</b>	<b>(4 Zielarten)</b>					Rolf Schatz, H Vicentini, J Barandun?
Barbe	Barbus barbus	4	Z1	ge	L: Sihl; M: Vertiefungen, Dynamik, Steine, Kies, überhängende Ufer, Wurzelgeflechte?	
Groppe	Cottus gobio	4	A0	ge	L: Sihl; M: Vertiefungen, Dynamik, Steine, Kies, überhängende Ufer, Wurzelgeflechte?	
Äsche	Thymallus thymallus	2	A1	ge	L: Sihl; M: Dynamik, Steine, Kies	
Bachforelle	Salmo trutta fario	4	A1	ge	L: Sihl; M: Dynamik, Steine, Kies, Uferschatten	
Steinkrebs	Austropotamobius torrentium	1	?	ge	L: kalte kleine Bäche; M: Kies, Steine, Wurzeln, Totholz, Schatten	
Dohlenkrebse	Austropotamobius pallipes	1	?	ge	L: langsame, tiefe Gewässer; M: Höhlen, Baumwurzeln, Kies, Steine, Schlamm	
Edelkrebse?	Astacus astacus	2	A0?	ge	L: Sihl	Schatz, H Vicentini, V Lubini?
<b>Schmetterlinge</b>	<b>(3 Zielarten)</b>					G. Dusej
Kleiner Schillerfalter	Apatura ilia	3	?	wa		
Grosser Schillerfalter	Apatura iris	0	Z1	wa		
Skabiosenscheckenfalter	Euphydryas aurinia	2	A0	ns	L: Riedwiesen	
Gelbringfalter	Lopinga achine	2	A0, Z1	wa	L: Lichter Wald; M: Waldauflichtungen, insbesondere in Pfeifengras-Föhrenwäldern?	
Maculinea alcon	Maculinea alcon	1		ns	L: Gattiker Weiher, Langmoos, Riedwiesen; M: Lungenenzian (Schwalbenwurzenzian) und Wirtsameisen fördern?	
Trauermantel	Nymphalis antiopa	4	A0	ns, wa		
Pflaumen-Zipfelfalter	Satyrion pruni	2	A0	ns, wa		

Landschaftsentwicklungskonzept  
Evaluation Zielarten - Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Art		Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten
Indikatorarten ohne nationale Priorität (Schiess 1991, Brodmann 1988)						
Violetter Silberfalter	Brenthis ino	0	A1	ns		
Gelbwürfeliges Dickkopffalter	Carterocephalus palaemon	0	A0	ns		
<b>Perlgrasfalter</b>	<b>Coenonympha arcania</b>	<b>0</b>	<b>A0</b>	<b>ns</b>	<b>L: Lichter Wald und trockene Wiesen, Fallätsche; M: Waldauflichtungen</b>	
Waldteufel	Erebia aethiops	0	A1	wa, ns		
Milchfleck	Erebia ligea	0	A1	wa, ns		
Rundaugenmohrenfalter	Erebia medusa	0	A0	ns, wa		
Dunkler Dickkopffalter	Erynnis tages	0	A0			
Senfweissling	Leptidea sinapis	0	A1	ns, lw, wa		
Himmelblauer Bläuling	Lysandra bellargus	0	A1	ns		
Grosser Perlmutterfalter	Mesoacidalia aglaja	0	A0	ns		
<b>Schachbrett</b>	<b>Melanargia galathea</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>ns, lw</b>	<b>L: Vielfältige Wiesen; M: Extensive Nutzung von Wiesen, 2-3 mähen, extensive Weide</b>	
Silberscheckenfalter	Melitaea diamina	0	A1	ns		
Wachtelweizenscheckenfalter	Mellicta athalia	0	A0	ns, wa	L: Magerwiese Schmid, Übergang Wald-Weide; verm. in Adliswil verschwunden	
Malvenwürfelalter	Pyrgus malvae	0	A0	ns		
<b>Libellen</b>	<b>(4 Zielarten)</b>					I Kramer, H Wildermuth
Blaugrüne Mosaikjungfer	Aeshna cyanea	0	A1	ns, wa, si		
Grosse Königslibelle	Anax imperator	0	A1	ns, wa, si		
<b>Blaufügelprachtlibelle</b>	<b>Caleopteryx virgo</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>ge, ns</b>	<b>L: Bäche am Albishang; M: Besonnte Bachabschnitte fördern</b>	
Gebänderte Prachtlibelle	Caleopteryx splendens	0	A1	ge	L: Sihl	
Hufeisen-Azurjungfer	Coenagrion puella	0	A1	ns, si		
<b>(Ein)Gestreifte Quelljungfer</b>	<b>Cordulegaster bidentata</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>ns, ge, wa</b>	<b>L: Quellfluren, kiesige Rinnsale; M: Bäche entbuschen, einged.Bäche&amp;Wasserfassungen öffnen, Bacherweiterungen</b>	
<b>Zweiggestreifte Quelljungfer</b>	<b>Cordulegaster boltonii</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>wa, ge, ns</b>	<b>L: Kiesige Bäche; M: Bäche entbuschen, einged.Bäche&amp;Wasserfassungen öffnen, Bacherweiterungen</b>	
Gemeine Keiljungfer	Gomphus vulgatissimus	0	A1	ge	L: Sihl?, Reppisch	
Vierfleck	Libellula quadrimaculata	0	A1	ge		
<b>Kleine Zangenlibelle</b>	<b>Onychogomphus f. forticipatus</b>	<b>0</b>	<b>A1</b>	<b>ge</b>	<b>L: Sihl, Reppisch?</b>	
Frühe Adonislibelle	Pyrrhosoma nymphula	0	A1	ge		
Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus caecilia	2	A0	ge	L: Sihl; Beobachtung Paul 1988: Evtl. zugeflogen?	

Landschaftsentwicklungskonzept  
Evaluation Zielarten - Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Art		Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten
<b>Heuschrecken</b>	<b>(6 Zielarten)</b>					
Grosse Goldschrecke	Chrysochraon dispar	0	A0	ns, lw	Wechselfeuchte Magerwiesen; Hermen, Rossweg, Rossweid, Untere Chalberweid; M: Späte Mahd	
Kleine Goldschrecke	Chrysochraon brachyptera	0	A0	ns, lw	Wechselfeuchte Magerwiesen; Obere Chalberweid; M: Späte Mahd	
Nachtigall-Grashüpfer	Chorthippus biguttulus	0	A0	ns, lw		
Sumpfgrashüpfer	Chorthippus montanus	4	A0	ns, lw	Wechselfeuchte Magerwiesen; Rossweg, Rossweid; M: Späte Mahd	
Gemeiner Grashüpfer	Chorthippus parallelus	0	A0	ns, lw		
Rote Keulenschrecke	Gomphocerippus rufus	0	A0	ns, lw		
Feldgrille	Gryllus campestris	0	A1	ns, lw	Besonnte Wiesen und Weiden am unteren Albishang von Stig bis Rossweg; M: Extensive Wiesen und Rinderweiden am Siedlungsrand fördern und vernetzen	
Punktierte Zartschrecke	Leptophyes punctatissima	0	A0	ns, lw		
Sumpfschrecke	Stethophyma grossum	4	A0	ns, lw	Feuchtwiesen: nur 1 Standort oberhalb Waldi; M: Späte Mahd, um Verfilzungen der Grasschicht vorzubeugen	
Roesels Beisschrecke	Metrioptera roeseli	0	A0	ns, lw		
Waldgrille	Nemobius sylvestris	0	A0	ns, lw		
Lauschschrecke	Parapleurus alliaceus	0	A1	ns, lw	Feuchtwiesen; Viele Standorte am Albishang, Schwerpunkt Chalberweid; M: Späte Mahd	
Gemeine Sichelschrecke	Phaneroptera falcata	4	A0	ns, lw	nur 1 Standort nachgewiesen an unterer Rossweid	
Gewöhnliche Strauschschrecke	Pholidoptera griseoptera	0	A1	ns, lw		
Westliche Beisschrecke	Platycleis a. albopunctata	0	A0	ns, lw	6 isolierte Vorkommen an südexponierten Magerwiesen von Stig bis Junker; M:	
Langfühler-Dornschrecke	Tetrix nutans	0	A0	ns, lw		
Säbeldornschröcke	Terix subulata	0	A0	ns, lw		
Grünes Heupferd	Tettigonia viridissima	0	A1	ns, lw		
<b>Pflanzen: Laufende Förderungsprojekte im Wald</b>	<b>(4 Zielarten)</b>					
Eichen (Trauben-Eiche)	Quercus petraea	0		wa, si	M: Einzelbäume erhalten, neue Bäume pflanzen	D Wyrsh, R Stirnimann
Eichen (Stiel-Eiche)	Quercus robur	0		wa, si	M: Einzelbäume erhalten, neue Bäume pflanzen	
Speierling, Spierling	Sorbus domestica	3		wa, ns	M: aktuelles Förderungsprojekt in Umsetzung	
Eibe	Taxus baccata	0		wa	M: aktuelles Förderungsprojekt in Umsetzung	
<b>Pflanzen: Evtl. überprüfen der Vorkommen &amp; Förderung seltener Arten, z.B.</b>						D Winter, A Keel
Bitterenzian, Bitterling	Blackstonia perfoliata	4		ns	L: Vorder Stig; M: Bestand überprüfen, evtl. gezielte Erhaltungs- & Förderungsmaßnahmen?	
Lungenenzian	Genitana pneumonanthe	4		ns	L: Hermen, Pfisterweid; M: Bestand überprüfen, evtl. Förderungsmaßnahmen?	
Wiesenalant?	Inula sp. (britannica?)	3		ns	L: Hermen, Rossweg; M: Bestand überprüfen, evtl. Förderungsmaßnahmen?	
Sibirische Schwertlilie	Iris sibirica	4		ns	L: Hermen, Pfisterweid; M: Bestand überprüfen, evtl. Förderungsmaßnahmen?	
Spitzorchis	Orchis pyramidalis	0		ns	L: Chalberweid, Pfisterweid; M: Bestand überprüfen, Fichten obere Grenze Chalberweid weiter auflichten?	
Jundzills Rose	Rosa jundzillii	0		ns, wa	L: Hermen 1 Expl. abgestorben; M: Stecklinge pflanzen (evtl. Hybrid, da keine Blüten gemäss A. Keel)	A Keel
Elsbeerbaum	Sorbus torminalis	0		wa	L: Lichter Wald?	D Wyrsh

Landschaftsentwicklungskonzept  
Evaluation Zielarten - Liste der National Prioritären Arten und weitere Zeigerarten

Art	Priorität (1-4, 0)	Status (0, 1)	Lebensraumtyp (LEK 2014)	L = Ergänzungen zu Lebensraum, M = mögliche Massnahmen	Hinweise Bemerkungen Mögliche Experten

Mögliche Massnahmen für Vögel gemäss Brutvogelatlas:

Ist-Zustand: Durch den starken Überbauungsgrad findet man in Adliswil einige spezialisierte Siedlungsfolger (Mauersegler, Mehlschwalben). Entlang der Sihl kommen wenig anspruchsvolle Arten der Fliessgewässer vor (Bergstelze, Wasseramsel).

Veränderung 1988 - 2008: In den letzten 20 Jahren sind in Adliswil einige Vogelarten des strukturreichen Kulturlandes (Kuckuck, Gartenrotschwanz, Neuntöter) gänzlich verschwunden. Am Uetliberghang hat der Waldlaubsänger im Zuge des überregionalen Bestandseinbruchs stark abgenommen. Insgesamt verlor Adliswil im Verlaufe der letzten 20 Jahren die Hälfte seines Naturwertes gemessen am Artwert der Brutvögel.

Erhaltungsmassnahmen: Strukturelemente des Kulturlandes (Hochstamm-Obstbäume, Hecken inkl. ausreichende Säume) sollten erhalten oder wieder gefördert werden. Erhaltung der halboffenen Hangwälder mit Grasanteil am Boden am Uetliberg-Osthang (Waldlaubsänger, Berglaubsänger).

Fördermassnahmen: Konkret drängen sich Fördermassnahmen für Eisvogel und Gänsesäger an der Sihl auf, insbesondere dort wo Nebenbäche in die Sihl münden.

Verwendete Grundlagen:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| BAFU                                | Liste der National Prioritären Arten, Stand 2010   |
| Brutvogelatlas Kanton Zürich        | siehe Vogelfinder bei Birdlife Zürich / ZVS, <a href="http://www.birdlife-zuerich.ch/vogelfinder/atlas-nach-gemeinden/gemeinde/adliswil/">http://www.birdlife-zuerich.ch/vogelfinder/atlas-nach-gemeinden/gemeinde/adliswil/</a> |
| Brodmann P                          | Diplomarbeit über Schmetterlinge in Adliswil, 1988   |
| Ineichen S, Ruckstuhl M             | Stadtfauna, Hauptverlag, 2010  |
| Tschander B, Züst S, Schiess H      | Die biologische Vielfalt der Wiesen und Weiden am Albishang in Adliswil, 1991  |
| Stiftung Wildnispark Zürich (Hrsg.) | Charta Wildnispark Zürich Sihlwald 2009-2018, Roth Isabelle, Stauffer Christian; Sihlwald 2010   |
| Max Ruckstuhl                       | Förderung der Biodiversität in der Fallätsche: Holzschlag zur Aufwertung eines wertvollen Naturschutzgebiets, Grünzeit, Januar 2010, Ausgabe 32:2-4.   |

## **ANHANG 3**

- Massnahmenplan, Plan Nr. 2258 vom 12.11.2014  
Verkleinerung A3 → Originalplan separat

